

# Wochenblatt

für Pulsnik,  
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:  
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:  
1. Illustriertes Sonntagsblatt  
(wöchentlich);  
2. Landwirtschaftliche Beilage  
(monatlich).

Abonnements-Preis  
vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf.  
Auf Wunsch unentgeltliche Zu-  
sendung.

**Amts-Blatt**  
des Königl. Amtsgerichts  
Pulsnik  
und des Stadtrathes

Inserate  
sind bis Dienstag und Freitag  
vorm. 9 Uhr aufzugeben.  
Preis für die einseitige Cor-  
puszeile (ober deren Raum)  
10 Pennige.

Geschäftsstellen:  
Buchdruckerei von A. Babs,  
Königsbrück, C. S. Krausche,  
Ramenz, Carl Dabertow, Groß-  
rührsdorf.  
Annoncen-Bureau von Haasen-  
stein & Vogler, Invalidenbank,  
Rudolph Rosse und G. L.  
Daube & Comp.

Druck und Verlag von E. V. Förster's Erben  
in Pulsnik.

Einundfünfzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn  
in Pulsnik.

Mittwoch.

Ar. 97.

6. December 1899.

## Bekanntmachung, den diesjährigen Christmarkt betreffend.

Der diesjährige Christmarkt wird in diesem Jahre

**Sonntag, den 17. Dezember, von mittags 12 Uhr an**

abgehalten.

Zu demselben werden nach § 28 der hiesigen Marktordnung nur der sächsischen Oberlausitz angehörigen Händler zugelassen.  
Pulsnik, am 28. November 1899.

Der Stadtrath.  
Schubert, Bürgermeister.

## Viehzählung.

am 18. Dezember dieses Jahres

aufzuzeichnen.

Die Herren Bürgermeister von Königsbrück und Elstra, sowie die Herren Gemeindevorstände haben hiernach eine genaue Zählung der in ihrem Bezirke vorhandenen Pferde und Rinder nach Maßgabe der Verordnung des königlichen Ministeriums des Innern vom 4. März 1881 vorzunehmen und die ausgefüllten Zählungsformulare **unmittelbar darauf** hier einzureichen.

Königliche Amtshauptmannschaft Ramenz, am 29. November 1899.  
von Erdmannsdorff.

Nachdem die königliche Kreishauptmannschaft zu Bautzen wegen der herrschenden Seuchengefahr die Abhaltung der Viehmärkte verboten hat, wird der auf den

**11. Dezember dieses Jahres fallende Viehmarkt aufgehoben.**

Bischowswerda, den 1. Dezember 1899.

Der Stadtrath.  
Dr. Lange.

## Eine deutsch-englisch-amerikanische Allianz?

Für ein möglichst enge Zusammengehen Deutschlands, Englands und Amerikas haben sich in Banketreden, die sie letzter Tage hielten, sowohl der englische Colonialminister Chamberlain, als auch der amerikanische Botschafter in London, Choate, erklärt. Ja, Mr. Chamberlain sprach sogar von einer förmlichen Tripelallianz zwischen der germanischen Rasse und den beiden großen Zweigen der Angelsachsen, wobei der Minister durchblicken ließ, es komme weniger darauf an, ob eine solche Allianz auf dem Papier vorhanden sei oder nicht, als vielmehr darauf, daß sie im Geiste der Staatsmänner der betreffenden Länder bestehe. Man wird dem genannten zur Zeit wohl einflussreichsten Mitgliede des Cabinets Salisbury mit seiner letzteren Bemerkung gewiß Recht geben dürfen, nur fragt es sich, ob wirklich ein derartiges, ein förmliches Bündniß ersehendes Einverständnis zwischen den leitenden politischen Persönlichkeiten Deutschlands, Englands und Amerikas vorhanden ist, wie dies Mr. Chamberlain aller Welt offenbar gern glauben machen möchte. Da der englische Staatsmann seine Rede fast unmittelbar nach Beendigung des Kaiserbesuches in England gehalten hat, so liegt der Verdacht allerdings nahe genug, daß es ihm nur darum zu thun gewesen sei, letzteres Ereigniß politisch möglichst auszubehüten und seine Bedeutung so darzustellen, als ob nun durch die in Windsor anlässlich der Anwesenheit des Kaisers stattgehabten diplomatischen Besprechungen und Begegnungen ein intimes Hand-in-Handgehen Englands und Deutschlands unter Anschluß der amerikanischen Union gesichert worden sei. Gegen eine solche Darstellung der Sache, wie sie Mr. Chamberlain beliebt hat, muß aber denn doch vom deutschen Standpunkte aus energische Front gemacht werden, andernfalls hätte, wenn der englische Minister mit seinen ziemlich unverblühten Andeutungen Recht behalten sollte, die deutsche Politik eine radicale Schwenkung nach der englischen Seite hin gemacht, für welche im deutschen Volke weder Verständniß noch Neigung vorhanden wäre. Sicherlich kann ohne Weiteres zugegeben werden, daß ein freundschaftliches Einvernehmen des deutschen Reiches in rein colonialen Fragen wie in handelspolitischen Fragen mit Nordamerika und besonders mit England nur ganz wünschenswert ist, aber eine Festlegung der deutschen Politik zu Gunsten der Gesamtpolitik beider angelsächsischen Mächte ist einfach undenkbar, Deutschland kann nicht die Rolle des politischen Schleppenträgers derselben übernehmen.

Glücklicher Weise hat niemand Geringerer, als Kaiser Wilhelm selbst dafür schon gesorgt, daß seinem Besuche in England nicht jene Bedeutung zukommt, welche Mr. Chamberlain so gern dem Ereignisse verliehen wissen möchte, durch die Kundgebungen, durch welche der erlauchte Monarch noch

vor Antritt seiner englischen Reise derselben jeden hervor-  
stechenderen politischen Charakter genommen zu sehen wünschte. Man kann darum auch den Empfang Chamberlain's und Balsour's und die Besprechungen der beiden Minister mit dem Botschafter Grafen Hatzfeldt und dem Grafen Bülow nur gelassen beurtheilen, zweifellos sind hierbei bindende wichtige Abmachungen nicht getroffen worden, eher dürfte lediglich eine allgemeine Aussprache colonialpolitischer Natur stattgefunden haben. Freilich, dem britischen Reiche wäre in seiner gegenwärtigen ziemlich bedenklichen politischen Lage, wie dieselbe besonders durch die südafrikanischen Verlegenheiten der Engländer charakterisirt wird, ein geheimer oder offener Bund mit dem waffengewaltigen Deutschland im höchsten Grade willkommen. Aber der Beruf der deutschen Politik ist es wahrlich nicht, den Engländern die Kasanien aus dem Feuer zu holen, oder sich dem stammverwandten Inselreiche gegenüber irgendwie festzubinden, Deutschland muß sich vielmehr die Freiheit seiner Entschlüsse in allen Fragen der Weltpolitik wahren, unbeschadet eines freundlichen Einvernehmens mit den großen Mächten.

Darum kann weder die Rede davon sein, die englische Politik deutscherseits etwa Rußland oder Frankreich gegenüber zu unterstützen, noch darf es Deutschland zugemuthet werden, in den Bahnen der imperialistischen Ausdehnungspolitik der Vereinigten Staaten zu wandeln. Wohl aber steht einem herzlichen Verhältnisse Deutschlands zu Nordamerika nicht das mindeste Hinderniß entgegen, haben sich doch zwischen den beiderseitigen Ländern und Völkern bereits seit langen Jahren die mannichfachen engen Beziehungen entsponnen, wie dies der Botschafter Mr. Choate in seiner Londoner Banketrede ja auch hinlänglich angedeutet hat, an der Unionsregierung ist es, diese Beziehungen weiter zu pflegen, und sie nicht durch das Geschrei jener Chauvinisten trüben zu lassen, die sich in neuerer Zeit in dem großen transatlantischen Staatswesen leider mehr und mehr bemerklich machen. Ein förmlicher deutsch-englisch-amerikanischer Dreieibund jedoch wäre, wenn nicht bedenklich, so doch mindestens überflüssig, Deutschland bedarf keiner zweiten Tripelallianz zur Steigerung seines Ansehens und seiner Interessen.

## Vertliche und jüdische Angelegenheiten.

Pulsnik. Am Montag Abend hatten die hiesigen Einwohner wiederum Gelegenheit, einem interessanten Vortrag über Theile des mit dem 1. Januar 1900 in Kraft tretenden Handels-, sowie Bürgerlichen Gesetzbuches beizuwohnen. Noch zahlreicher, als der am 6. November stattgefundene, war der zweite öffentliche Vortragabend des Kaufmännischen Vereins besetzt, ein Beweis dafür, daß sich der Vortragende, Herr Assessor Gerlach, als ein sehr beliebter Redner in hiesiger Stadt eingeführt hat.

Nachdem der Vorsitzende obengenannten Vereins, Herr Alfred Cunradi, die Anwesenden begrüßt, gab derselbe Herrn Assessor Gerlach das Wort zu seinem Vortrag: „Der Waarentauf nach neuem Rechte.“ Der Herr Vortragende führte in einleitenden Worten aus, daß für die Geschäfte des Kaufmannsstandes außer dem Bürgerlichen Recht noch besondere Bestimmungen erlassen seien, nämlich die im Handelsgesetzbuch zusammengefaßten. Er erläuterte alsdann in gleicher Weise, wie bei dem vorigen Vortrage über die Miethe, an einer Reihe von Beispielen die verschiedensten gesetzlichen Bestimmungen über den Kauf, wie insbesondere darauf hin, daß dem Waarenempfange eine sofortige Prüfung der Waare und bei Entdeckung eines Mangels dessen sofortige Anzeige an den Verkäufer erfolgen müsse. Nicht unerwähnt möge bleiben, daß dem Käufer die Möglichkeit gegeben ist, sich dadurch gegen die kurze — sechsmonatige — Verjährungsfrist der Mängelrüge zu schützen, daß er eine längere Frist ausdrücklich mit dem Lieferanten vereinbart. Auch auf die mannigfachen Neuerungen des künftigen Rechtes in den Bestimmungen über den Einkauf von bestimmten Thieren — Pferden, Eseln, Rindvieh, Schafen und Schweinen — kam der Redner zu sprechen und wies nach, wie künftig nur noch ein Sachverständiger solchen Einkauf ohne Schaden werde bewirken können, da das neue Gesetz die geschäftliche Unerfahrenheit des Einzelnen viel weniger schützt, als unser jetzt noch geltendes Recht. Schließlich blieben auch zwei wesentliche Neuerungen — die Herabsetzung der Verzugszinsen auf 5 Procent bzw. 4 Procent und die Verkürzung der Verjährungsfrist von 3 auf 2 Jahre — nicht unerwähnt. Wie in seinem ersten Vortrag, so verstand es der geehrte Herr Redner auch diesmal wieder, durch Einflechten gesunden Humors die Aufmerksamkeit aller Zuhörer rege zu halten und die Gesetzesparagraphe durch zahlreiche Beispiele leicht verständlich zu machen. Nach Beendigung der vortrefflichen Ausführungen zollte die Versammlung dem Herrn Redner lebhaften Beifall. Sodann richtete Herr Alfred Cunradi herzliche Dankesworte an den Herrn Vortragenden und schloß den Vortragsabend.

Pulsnik. Der Zug nordischer Wintergäste währte fort. Fütter die Vögel! Im Monat des Weihnachtsbaumes sei diese Bitte allen warmherzigen Menschen nahegelegt. Alle Reußen, die Drosseln, Goldammer, Zeisige, Kleiber, auch häufig die zurückgebliebenen Rothfellehen besuchen die Futterplätze; in vielen Städten beherrschen die Amseln dieselben, welche immer zahlreicher sich zu wirklichen Standvögeln ausbilden, wo immer große Gärten und Anlagen die Städte zieren. In den wöhlig durchwärmten Zimmern aber beginnen die als Stubengenosse gehaltenen Schwarzplättchen, Grassmücke, Rothfellehen und Nachtigallen schon zu singen, ganz leise und gleichsam trau-

mend, als gedächtes sie im schneebedeckten Winter traum-  
verloren des Frühlings Herrlichkeit.  
— D e z e m b e r ! Der Weihnachtsmann geht um.  
Überall sehen ihn die Kinder, wie er in der kurzweiligen  
Bermummung, welche ihm die Ueberlieferung zuertheilt  
hat, die Straßen dahin schleicht oder hier und da anpocht.  
Vor der Phantasie der Kinder blinken schon all' die Gaben,  
die nun bald unter dem Weihnachtsbaume ihrer harren —  
vor allem aber der Tannenbaum selber, kerzengeschmückt  
und strahlend in dem Glanz der Flammen, die von ihm  
aufsteigen. Ueber der Familie liegt es wie ein Geheimniß.  
Man sondert sich von einander ab; jedes Mitglied des  
Hauses hat sein verschwiegenes Plätzchen, wo man die Ge-  
chenke anfertigt, die man seinen Lieben zugeachtet hat, oder  
andere aufbewahrt, die man für den Inhalt der Sparbüchse  
in den Verkaufsläden ersteht. Unsere kleinen Leute aber  
zerbrechen sich die Köpfe, indem sie zu ergründen suchen,  
was wohl hinter solchen Heimlichkeiten stecken möge. Ihr  
liebster Platz ist am Schlüssellocke, durch welche sie spä-  
hen, wenn Vater und Mutter in dem Zimmeraume wei-  
len, wo man all die Herrlichkeiten für die Weihnachtstage  
aufgesperrt vermutet. Inzwischen wird der Tannenbaum  
herbeigeschafft und die Mutter kauft Kränze mit leckerem  
Kern, rotwangige Äpfel und allerlei Gebilde aus Mar-  
zipan und Pfefferkuchen, jenes so erwünschte Naschwerk  
für den Gaumen der Kinderwelt. Diese Vorbereitungen  
erstrecken sich über den ganzen Monat; die Weihnacht  
werden schon Wochen hindurch vorweg ihren Schatten.  
Endlich ist der Christabend gekommen. Die versammelte  
Familie reißt sich um den Tannenbaum. Von den Eltern  
werden die Gaben vertheilt, um leuchtenden Auges und  
mit brennenden Wangen von den Kindern unter Dankes-  
stammeln entgegengenommen zu werden. Ja, so siehst  
Du aus, Du lieber deutscher Weihnachtsabend, Du in Deiner  
anheimelnden Einfachheit so ewig, schöne „Stille Nacht,  
heilige Nacht.“

— Im Dezember nehmen die Tage noch 3 Wochen  
lang ab; während am 1. Dezember die Tageslänge noch  
8 Stunden und 11 Min. beträgt, verkürzt sie sich bis zum  
21. Dezember auf 7 Stunden 49 Minuten. Der Bogen,  
den die Sonne am Himmel beschreibt, ist am kleinsten und  
ihr Mittagsstand beträgt nur noch reichlich 15 Grad.  
Bald nachher bessern sich alle diese Verhältnisse, wenn  
auch anfangs nur um ein Geringes; so wächst die Tages-  
länge bis zum Jahreschlusse erst um 6 Minuten, weshalb  
die Landleute sagen: Von Weihnachten bis Neujahr  
nimmt der Tag um einen halben Schrei zu.

— Vor Weihnachten dürfen Tanzbelustigungen an  
öffentlichen Orten und Privatbälle, auch wenn dieselben in  
lokalen geschlossener Gesellschaften abgehalten werden, nur  
bis mit 18. Dezember stattfinden. Maskenbälle und Kos-  
tümfeste dürfen nur in der Zeit vom 7. Januar bis mit  
Fastnachtssdienstag, im nächsten Jahre also bis mit 27.  
Februar, abgehalten werden. Weiter sei daran erinnert,  
daß in der Zeit vor Ostern Tanzvergügen aller Art nur  
bis mit Sonntag Väter, welcher im Jahre 1900 auf den  
25. März fällt stattfinden dürfen.

— Weihnachtspäckchen. Das Reichspostamt richtet  
auch in diesem Jahre an das Publikum das Ersuchen, mit  
den Weihnachtsoversendungen bald zu beginnen, damit die  
Päckchen sich nicht in den letzten Tagen vor dem Feste  
zu sehr zusammendrängen, wodurch die Pünktlichkeit in der  
Beförderung leidet. Die Päckchen sind dauerhaft zu ver-  
packen. Die Aufschrift muß deutlich, vollständig und halt-  
bar hergestellt sein.

— Kaum sind die neuen Reichsklassenscheine über 50  
Mk. in den Verkehr gegeben worden, so haben auch schon  
die Fälscher Nachbildungen geschaffen. Die falschen Scheine  
präsentieren sich als durch sorgfältige Federzeichnung mit  
im Wasser löslicher Farbe täuschend nachgemachte Geld-  
werte, die nur durch ein gelbes Auge von den echten  
Scheinen zu unterscheiden sind. Die bis jetzt angehaltenen  
Scheine dieser Art sind durchweg ohne Druck hergestellt,  
einzig und allein mit der Feder gezeichnet, stammen also  
wahrscheinlich aus ein und derselben „Fabrik“.

— Die Geschäftsleute freuen sich, daß die erste Saison  
des Jahres 1900 eine „lange“ Saison werden wird.  
Ostern fällt auf den 15. und 16. April, Pfingsten auf  
den 3. und 4. Juni. Je später die Feiertage fallen, desto  
besser für das Geschäft, weil die Verkaufszeit eine um so  
längere ist.

— Das Fundrecht wird vom 1. Januar 1900 ab in-  
folge der Neuordnung durch das Bürgerliche Gesetzbuch von  
dem bisher in Preußen geltenden Rechte wesentlich abweichen.  
Eine Uebersicht hierüber mit besonderer Berücksichtigung  
der Pflichten der Polizeibehörden giebt Dr. Velius in Nr.  
32 des Preussischen Verwaltungsblattes, welcher wir fol-  
gendes entnehmen: Finder ist, wer eine verlorene Sache  
entdeckt und an sich nimmt. Erst durch das Nehmen, durch  
die Besitzergreifung entstehen die Rechte und Verpflichtungen  
aus dem Funde. Ob jemand Besitz ergriffen hat, ist eine  
Frage des einzelnen Falles. Sie wird zu verneinen sein,  
wenn der Finder die Sache aufgenommem hat, nur um sie  
zu besichtigen, und sie unverzüglich an dieselbe Stelle wieder  
hingelegt hat. Abweichend von dem in Preußen geltenden  
Recht kann man auch eine Sache finden, deren Verlierer  
man kennt (B. G. B. § 965). Die Verpflichtungen des  
Finders sind auf das notwendigste Maß beschränkt. Er  
hat unverzüglich Anzeige zu erstatten, und zwar entweder  
dem Verlierer oder dem Eigentümer oder dem sonstigen  
Empfangsberechtigten und, wenn er von diesen Personen  
niemand kennt, der Polizei. Die Anzeigepflicht bei der  
Polizeibehörde fällt fort, wenn die Sache nicht mehr als 3  
Mark wert ist. Außer dieser Anzeigepflicht hat der Fin-  
der ferner die Pflicht, die Sache ordnungsgemäß zu ver-  
wahren; ist die Sache leicht verderblich, so muß er sie ver-  
steigern lassen und den Erlös bewahren. Dafür hat er  
Anspruch auf Ersatz der Aufwendungen und auf Finderlohn.  
Der Letztere wird jedoch nach B. G. B. erheblich  
geringer als nach bisherigem Recht. Letzteres fixierte den-  
selben auf 1/10 des Wertes bis zu 1500 Mark und vom  
Mehrwerte 1%. Nach B. G. B. § 971 beträgt der Fin-  
derlohn 5% vom Werte bis zu 300 Mark, vom Mehr-  
betrage 1%. Wer also z. B. heute zwei Tausendmark-

scheine findet, erhält demnach 155 Mark, vom 1. Januar  
an nur 32 Mark. Nach preussischem Recht mußte der  
Finder, nachdem er den Wert von 300 Mark voraus-  
gehalten hatte, den Rest mit der Armenkasse theilen. Auch  
diese Vorschrift wird durch das B. G. B. beseitigt. Wird  
eine Sache in den Geschäftsräumen oder Beförderungsmitteln  
einer öffentlichen Behörde, Verkehrsanstalt etc. ge-  
funden, so ist die Sache an diese abzuliefern, ohne daß  
dem Finder Ansprüche auf Finderlohn oder auch nur auf Er-  
satz von Aufwendungen erwachsen.

— Die neue, am 1. Januar 1900 zur Einführung  
kommende Eisenbahn-Verkehrsordnung bringt verschiedene  
wesentliche Änderungen mit sich, von denen wir kurz  
folgende erwähnen. Vor allem ist darauf hinzuweisen,  
daß der neuen Verkehrsordnung eine wesentlich andere  
rechtliche Bedeutung zukommt als der bisherigen. Denn  
während diese nur eine Zusammenstellung von im Ver-  
waltungswege ergangener Normativbestimmungen war,  
trägt die neue Ordnung den Charakter einer mit Gesetzes-  
kraft ausgestatteten Ausführungsverordnung. In den den  
Personenverkehr behandelnden Abschnitten ist u. a. mit  
vorgeführt, daß derjenige, der ohne gültige Fahrkarte im  
Zuge betroffen wird, ebenfalls zur Lösung von Zuschlags-  
karten heranzuziehen ist. Es soll damit besonders der  
Fall getroffen werden, wenn Nichtreisende in einem Wagen  
unbefugterweise Platz nehmen. Ferner hat jemand, der  
abgesperrte Theile eines Bahnhofs ohne gültigen Ausweis  
betritt, künftig 1 M. Strafe zu zahlen, und wenn festge-  
stellt wird, daß er ohne gültige Fahrkarte einen Zug be-  
nutzte, die üblichen Strafbeträge zu entrichten. Der Ausfall  
eines Zuges begründet einen Anspruch auf Schadenersatz  
gegen die Eisenbahn ebensowenig, wie Zugverspätungen.  
Für die unterlassene Lösung von Hundekarten sind ähnliche  
Zuschläge vorgeführt, wie die für Personenkarten angeord-  
neten. Bemerkenswerth ist auch die neu aufgenommene  
Bestimmung, nach der dem Reisenden in der 1., 2. und  
3. Wagenklasse für Unterbringung des Handgepäcks nur  
der über und unter seinem Sitzplatz befindliche Raum  
zur Verfügung steht. Jagdhunde in Käfigen, Risten,  
Säcken und dergleichen können künftig auch als Reisegepäck  
angenommen werden. Das Reisegepäck selbst muß sicher  
und dauerhaft verpackt sein; ist dies bei der Ausgabe  
nicht der Fall, so wird seitens der Gepäckabfertigungsstelle  
ein besonderer Vermerk auf dem Gepäckschein angebracht.  
Ein neuer Paragraph (38) giebt die Bestimmungen be-  
züglich der Aufbewahrung von Handgepäck wieder. —  
Ueber den Güterverkehr ist namentlich folgendes zu er-  
wähnen. Bedingungsweise zur Beförderung zugelassene  
Gegenstände dürfen nicht mehr bahnlagernd gestellt werden.  
In allen Fällen, in welchen die Fracht tarifmäßig nach  
dem Gewicht berechnet wird, ist es einem Antrag auf  
bahnseitige Gewichtsfeststellung gleich zu achten, wenn der  
Absender im Frachtbriefe kein Gewicht vermerkt hat. Be-  
züglich der Verjährung von Ansprüchen aus unrichtiger  
Frachtberechnung ist bestimmt, daß dieselbe nach einem  
Jahre mit dem Ablaufe des Tages, an welchem die Zah-  
lung erfolgt ist, eintritt. Die Höhe des Schadenersatzes  
bei Verlust oder Minderung des Gutes ist neu geregelt  
worden, ebenso sind neue Bestimmungen hinsichtlich der  
Gewährung von Schadenersatz bei Verbot oder grober  
Fahrlässigkeit der Eisenbahn aufgenommen. Auch die  
Bestimmungen über das Erlöschen dieser Ansprüche und  
die Verjährung derselben sind einer Neubearbeitung unter-  
zogen worden. Die neue Eisenbahnverkehrsordnung wird  
vorausichtlich in der nächsten Zeit im Buchhandel er-  
scheinen und dann den interessirten Kreisen zugänglich sein.

— Die Königliche Generaldirektion der Sächsischen  
Staatseisenbahnen hat unter vorstehendem Titel ein Ver-  
zeichnis ihrer sämtlichen Verkehrsstellen herausgegeben. Der  
erste Theil enthält Bemerkungen allgemeiner Art sowie be-  
sondere, für den Verkehr mit einzelnen sächsischen Stationen  
zu beobachtenden tariflichen Vorschriften. Den wesent-  
lichsten Theil bildet das alphabetische Verzeichnis der Ver-  
kehrsstellen sowie der an freier Strecke liegenden Zweig-  
gleisanlagen. Es giebt Aufschluß über die Abfertigungs-  
befugnisse der einzelnen Stationen, deren Zugehörigkeit zu  
den betreffenden oberen Dienststellen, über die vorhandenen  
Gleiswagen, Krane, Laderampen und enthält ferner die  
sämtlichen, an sächsischen Eisenbahnstationen oder in deren  
Nähe gelegenen Zoll- und Steuerstellen unter genauer An-  
gabe der ihnen zustehenden Abfertigungsbefugnisse. Auch  
ist aus dem Verzeichnis zu ersehen, auf welchen  
schmalspurigen Linien die Benutzung von sogenannten Koll-  
böcken zur Beförderung der Hauptbahnwagen zulässig ist.  
Im Hinblick auf die seit 1. Januar 1899 durchgeführte  
Neuorganisation der gesamten sächsischen Eisenbahnver-  
waltung ist auch hervorzuheben, daß dieses, nicht nur für die  
Abfertigungsbeamten, sondern insbesondere auch für Spe-  
dienteure und das sonstige verfrachtende Publikum werthvolle  
Nachschlagebuch ausführliche Bemerkungen über die ver-  
änderte Organisation enthält und den Parteien für Rekla-  
mationsfälle alles Wissenswerthe an die Hand giebt. Das  
Buch ist im Verlage von C. Heinrich in Dresden-N. er-  
schienen und zum Preise von 80 Pf. von dieser Firma und  
durch jede Buchhandlung zu beziehen.

— K a m e n z. Nächsten Sonntag, den 10. Dezember,  
nachmittags 3 Uhr, wird im hiesigen conferb. Verein Herr  
Rechtsanwalt Conrad im Saale des Gasthofs „Stadt  
Dresden“ einen Vortrag halten über: „Das Nießrecht im  
neuen bürgerlichen Gesetzbuch“. Gäste sind willkommen.

— Das Befinden Sr. Königl. Hoheit des Prinzen  
Friedrich August ist nach wie vor ein recht bescheidenes.  
Nachdem der hohe Patient vor acht Tagen erstmalig das  
Bett verlassen hatte, hat der Prinz sich in kurzer Zeit so  
weit erholt, daß er bereits in den letzten Tagen kleine Rund-  
gänge im Palast und vorgestern den ersten Ausgang unter-  
nehmen konnte. Der im Gesamtministerium vorsitzende  
Staatsminister Dr. Schurig Excellenz, erläßt folgende Be-  
stimmung: Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Friedrich  
August, Herzog zu Sachsen, sind während seiner schweren  
Erkrankung aus den weitesten Kreisen des Vaterlandes  
zahlreiche von Herzen gekommene und zu Herzen gegangene  
Beileidsbezeugungen zu Theil geworden. Sr. Königl. Ho-

heit haben mich zu beauftragen geruht. Höchstseiner herz-  
lichen Dank hierfür öffentlich auszusprechen.  
D r e s d e n. (Sächsischer Landtag.) Die 2. Kammer  
nahm am Donnerstag zunächst Decret Nr. 16, betreffend  
den Gesetzentwurf über die Verwaltungsrechtspflege —  
Einführung der Kreishauptmannschaften als Verwaltungs-  
gerichte und Errichtung eines Oberverwaltungsgerichts in  
Dresden — in allgemeine Vorberatung. Fast debattelos  
beschloß die Kammer auf Antrag des Abg. Kühlmorgen,  
die zweite Verathung dieser Vorlage gleich im Plenum  
vorzunehmen. In stundenlanger Debatte, in welcher aus  
dem Hause nicht weniger als 19 Redner sprachen, während  
außerdem Staatsminister v. Seydewitz zweimal das Wort  
ergriff, beriet dann das Haus zum ersten Male die durch  
Decret Nr. 7 demselben unterbreitete Vorlage wegen Ab-  
änderung des Gesetzes über die Gehaltsverhältnisse der  
Volkschullehrer und über die Gewährung von Staatsbei-  
hilfen zu den Alterszulagen dieser Lehrer. Die Discussion  
ergab nicht unerhebliche Meinungsverschiedenheiten, betref-  
fender Vorlage, doch wurde deren Grundtendenz von  
den meisten Rednern gebilligt. Schließlich ging der Ent-  
wurf an die Finanzdeputation A. — Die 1. Kammer ge-  
nehmigte am Freitag nach kurzer Debatte den Gesetzent-  
wurf, betreffend Abänderung des Gesetzes über die Pen-  
sionsberechtigung der pensionsfähigen Bürgermeister und  
Gemeindevorsteher, und vertagte sich hierauf bis Montag.  
Die 2. Kammer erledigte am Freitag Petitionen und ver-  
tagte sich hierauf ebenfalls bis Montag.

— I n B a u z e n wurde am 30. November ein Ehe-  
paar aus Radeberg verhaftet, welches bei drei Banken  
falsche Wechsel anzubringen versucht hatte.

— S c h m i l l a, 3. Dezember. Zur Vormittagszeit  
zeigte das Plateau des Großen Winterberges heute vorüber-  
gehend eine leichte Schneedecke. Es dürfte den Schweiß-  
beuchern willkommen sein, zu erfahren, daß der Wirth  
auf diesem Berge, Herr Karl Brätorius, 14 Stück mittlere  
Hörnerschlitten besitzt, die bei einer guten Schneelage den  
Besuchern des Großen Winterberges für ein Billiges zur  
Benutzung überlassen werden. Diese Fahrten erfolgen  
nach Schmilla hinunter und gelangt man bei guter Bahn  
in 10—12 Minuten vom Winterberg bis an das Dorf heran.

— S c h a n d a u, 1. Dez. Anlässlich der heute Vormit-  
tag erfolgten 1000. Fahrt des Dampfers I der österrück-  
ischen Nordwest-Gesellschaft in diesem Jahre hatten hier  
sämtliche anwesenden Eisfahrzeuge geflaggt. Vom genann-  
ten Dampfer löste man daraufhin mehrmals Bollerhörsche.  
Der genannte Dampfer befährt die Ebstrecke Schandau —  
Niedergrund—Laube—Telschen.

— I n Z e h e n bei Weichen kam der Gastwirth  
Köhler dem Gasolinbehälter mit offenem Richte zu nahe,  
so daß eine Explosion erfolgte. Die Flammen füllten als-  
bald den ganzen Maschinenraum und k. erlit im Gesicht  
und an den Händen erhebliche Brandwunden. Außerdem  
begrann das Hintergebäude zu brennen. Den sofort her-  
beigeeilten hilfsbereiten Nachbarn und Spritzmannschaften  
 gelang es aber bald, die Feuergefahr zu beseitigen. Der  
schwer verletzte Gastwirth wurde einstweilen von der Orts-  
diakonistin verbunden.

— I n L e i p z i g sind umfangreiche Entwendungen  
aus öffentlichen Bibliotheken vorgekommen. Es handelt  
sich ausschließlich um wissenschaftliche Werte, auch solche  
neueren Datums und besonders theologische Schriften.  
Es wird eifrig gefahndet, bis jetzt indessen ohne Erfolg.

— W i e a u s R e i c h e n b a c h gemeldet wird, wird  
die erste staatlich geprüfte Krankenpflegerin aus dem Bogt-  
land, Fräulein Martha Eichardt auf Kosten des Gau-  
verbandes der Alldutschen Ortsgruppe im Bogtland sich  
am 6. Dezember von Neapel aus nach dem Kriegsschauplatz  
in Südafrika einschiffen.

— Ein trauriges Verhältniß zwischen Vater und  
Sohn mag in der Stralsunder Familie in Weipert  
bestehen. Beide sind am Mittwoch Mittag in Streit ge-  
rathen, wobei der Sohn seinem Vater mit einem Revolver  
so schwere Schläge auf den Kopf versetzte, daß dieser  
mehrere schwere Wunden davontrug und bei einem Arzt  
Hilfe suchen mußte. Der ungerathene Sohn ist flüchtig.

— Ein interessantes Vorkommniß aus dem Thier-  
leben trug sich dieser Tage in Heiderisdorf bei Ober-  
hau zu. Die beiden Dachshunde des Waldwärters  
M. waren davon eilaufen und trotz alles Suchens war  
keine Spur von ihnen zu entdecken, bis schließlich  
dem um das Schicksal seiner Hunde äußerst besorgten Be-  
sitzer der Gedanke kam, daß dieselben vielleicht sich in  
einem Fuchsbau gefangen haben könnten. Sofort am  
anderen Morgen suchte er sein ganzes Revier ab und end-  
lich vernahm er an einem Dachsbau auf sein Locken das  
Wiesel seiner Thiere. Eiligst herbeigerufene Waldarbeiter  
mußten bis zu der Tiefe von 1/2 Meter graben, ehe sie  
auf die arg zerbissenen Hunde stießen, von denen nament-  
lich der eine schwer verletzt war, da er sich, mit dem  
Maulkorbe versehen, nicht hatte wehren können. Allem  
Anscheine nach haben die Hunde einen Dachsbau gejagt und  
in seinen Bau verfolgt, wo Grimmbart vermuthlich Hilfe  
sand, sodaß die Hunde den kürzeren zogen und schließlich  
von den Dachjen, die ihren Bau zubauten, gefangen gefest  
wurden. Etwa zwei Tage müssen die Hunde so in dem  
Dachsbau zugebracht haben.

— I n A u e stecte sich das einzige Kind der Familie  
F., ein fast zweijähriger Junge, beim Spielen eine rohe  
Linse in den Mund, die ihm in die Jogen, unrichtige  
Kehle kam. Es stellten sich Krämpfe ein und nach wenigen  
Stunden war das Kind todt.

— N e u e L i n i e n der Königl. Sächs. Staatseisenbahnen,  
im Bau oder zum Bau genehmigt: 1. Vollspurige Linien:  
Chemnitz—Weichselburg, Zwönitz—Schleibenberg, Altenburg  
—Langenleuba, Bischofswerda—Elstra, Kieritzsch—Gro-  
itzsch—Bergau, Gottengrün—Theuma, Frohburg—Kohren,  
Mylau—Lengsfeld. 2. Schmalspurige Linien: a) 0,75 m  
Spurweite: Markersdorf—Vandensgrenze, Ehum—Ehren-  
friedersdorf—Geher, Reichenau—Hirschfeld; b) 1 m Spur-  
weite: Industriebahn Reichenbach i. B. (unterer Bahnhof)  
—Heinsdorf.

(Fortsetzung in der 1. Beilage.)

in di  
dadur  
in ap  
S  
von  
Kom  
ge  
Plü  
in  
abw  
für  
vo  
gew  
für  
Zi  
Ne  
Das Bar  
hat de  
eine Veilag  
chenbau = G  
14. Dezem  
morauf wir  
fam mach  
S  
Se  
Schw  
empfielt  
und vorz  
kannt gr  
ni  
Manufact  
28 golde  
amerkan  
Automat  
Cigarren  
Handsch  
etuis, Ar  
schen, Bi  
Alles mi  
Vorzügl  
nachgef  
J. H. S.  
nur di  
heit; illu  
Bede

Ich mache meine werthe Kundschaft darauf aufmerksam, daß ich mein Lager mit preiswerthen und praktischen Artikeln, passend zu

# Weihnachts-Gaben

in diesem Jahre ganz besonders reichhaltig sortirt habe. Sämmtliche Waaren sind beim Einkauf mit großer Sorgfalt ausgesucht und bin ich dadurch im Stande, nicht nur durchaus solide, sondern auch äußerst geschmackvolle Neuheiten bei niedrigster Preisstellung zu empfehlen.

**Tischdecken**  
in aparten Fantastestoffen, sowie einfarbig,  
**Sophadecken,**  
verschiedene Längen,  
von M. 1.50 bis M. 7.50,  
**Kommoden- u. Nähtisch-Decken,**  
gestickte Tischläufer,  
St. M. 2.25,  
**Plüsch-Reisedecken**  
Schlafdecken  
in Wolle und Kameelhaar,  
**abwaschb. Oeltuchdecken**  
(Gummidecken)  
für Tisch und Kommode,  
von M. 2.00 bis M. 4.50,  
**gewebte Läufer - Stoffe**  
für Corridor und Zimmer,  
**Linoleum - Läufer**  
von M. 1.30 an,  
**Wachstuch-Läufer.**

**Felle und Bett-Vorlagen,**  
**Pult-Vorlagen,**  
**Bett-Decken**  
in weiß und bunt durchwirkt,  
**Portieren - Stoffe,**  
Meter von M. 1.00 an,  
**Barchent - Betttücher,**  
weiß und bunt,  
in weichen, wolligen Qualitäten,  
**leinene Handtücher**  
in weiß und grau,  
Duzend von M. 3.00 an,  
**leinene Wischtücher,**  
Duzend von M. 2.50 an,  
**Staubtücher,**  
gewebt und gestrickt.  
**Damen-Blousen,**  
Hemd-Blousen  
in Velours und reinwoll. Stoffen  
von M. 2.00 bis M. 8.00.

**Tricot-Tailen,**  
schwarz und bunt benäht,  
(Neuheit!)  
**Kinder - Kleidchen**  
in hübschen, kleidsamen Façons,  
**weiße Nachtjacken,**  
**Damenhemden,**  
**Herrenhemden,**  
**Kinderhemden**  
aus Eisäffer Hemdentuch und Barchent.  
**Barchenthosen**  
für Damen und Kinder,  
gestrickte Leibchenhosen  
für Kinder,  
von 35 J an,  
**weiße Taschentücher**  
reinleinen,  
Dzd. M. 2.75, M. 3.00, M. 3.30  
u. s. w.

**Bunte Taschentücher**  
in großer Auswahl,  
**Herren - Cachenez**  
(Schwältücher),  
große Auswahl in Seide, Halb-  
seide, Wolle und Baumwolle,  
St. von 25 J an,  
**Kragen-Schoner,**  
beliebter Artikel.  
**woll. Vorhemdchen**  
in Filz und Tuch,  
für Herren und Knaben,  
**Hemden-Barchent,**  
beste, sehr haltbare Qualitäten,  
in weiß, einfarbig, carrirt  
und gestreift,  
**Negligé - Röcke**  
in Velours, Molton, Flanell zc.  
**weiße Damenröcke**  
mit gestickten Volants,  
**Wirtschafts-  
Schürzen**  
aus echtfarbig bedruckten und ge-  
webten Waschstoffen.

**Kleider - Schürzen,**  
**Tändel - Schürzen,**  
reizende Dessins, von 35 J an,  
**weiße Schürzen**  
in großer Auswahl,  
**schwarze Schürzen**  
in glatten und gemusterten Woll-  
stoffen,  
**seidene Schürzen**  
prachtvolle Dessins,  
**Kinder - Schürzen** in roth,  
blau, echtfarbig, sowie schwarz,  
**Schulter-Bragen**  
aus Krimmer, Plüsch u. Astrachan,  
**Corsets**  
aus besten, haltbaren Stoffen  
und vorzüglich sitzenden Façons,  
**Gesundheits-Corsets,**  
**Ball-Shwals**  
in entzückenden Dessins,  
**Wachs - Tuche**  
zu Tischdecken, in hellen und  
dunklen Mustern,  
Meter M. 1.25, 1.40, 1.50 usw.

**Gelegenheit!**

Einen Posten **Unterröcke** in einfachem und elegantem Genre zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Neumarkt 304 u. 305 **E. Henning** Neumarkt 304 u. 305.

Das Bankgeschäft Carl Henke, Gotha hat der Gesamtauflage unserer Zeitung eine Beilage über die V. Thüringische Kirchenbau - Geld - Lotterie, deren Ziehung am 14. Dezember 1899 stattfindet, beigelegt, worauf wir unsere Leser hierdurch aufmerksam machen.

## Consumver. f. Pulsnitz u. Umgeg.

e. 6. m. b. h.

Die Auszahlung der Dividende auf das Geschäftsjahr 1898/99 erfolgt in Pulsnitz Sonntag, den 10. Dezember, Nachm. 3—7 Uhr

— im Geschäftslokal. —

Die Mitgliedsbücher sind vorher bei Lagerhalter H. Mirisch in Empfang zu nehmen und dann nebst den früheren Legitimationskarten an der Kassenstelle vorzulegen. Unsere Verkaufsstellen sind an den letzten drei Sonntagen vor dem Weihnachtsteste auch Nachmittags geöffnet.

Gleichzeitig empfehlen wir verschiedene Winter-Artikel zu bedeutend herabgesetzten Preisen.  
Der Vorstand.

## Schwarze Seidenstoffe

zu Brautkleidern etc.

sowie

## Schwarze reinwollne Kleiderstoffe

empfiehlt in den neuesten Geweben und vorzüglichen Qualitäten in bekannt grösster Auswahl bei äusserst niedrigen Preisen.

**Fedor Hahn,**

Manufactur-, Mode- und Seidenwaaren  
Pulsnitz.

## Marie verw. Voigt,

Schloßstraße Schloßstraße

bringt zum bevorstehenden Feste ihr reichhaltiges Lager

## leinener u. baumwoll. Waaren

und alle in dieses Fach schlagende Artikel

in empfehlende Erinnerung.

## Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

mache auf mein reichhaltiges Lager in Damenkleiderstoffen, Jackets, Kragen, Radmänteln, Unterröcken, Blousen etc. aufmerksam.

## Gelegenheitskauf

Als besonderen

empfehle einen grossen Posten abgepasster Kleider von Mk. 3.50 an, Reste in Kleiderstoff, Lama und Barchent zu Blousen und Röcken, herabgesetzte Kinderschürzen, Jackets etc.

**Fr. Aug. Näumann,**

**Kamenz, Buttermarkt.**

**Atelier f. künstl. Zähne,** Plombirungen aller Art, Nervtöden und Zahnziehen.

**Carl Richter, prakt. Zahnkünstler.**

Pulsnitz, Ohornerstr. 183. im Hause des Herrn Richard Köhler, Pfefferkuchler.

## Ein Färbergehilfe oder Färbereiarbeiter

sofort dauernd gesucht.  
Wo? sagt d. Exped. d. Bl.



## Garantirt reiner und echter medicinischer Tokayer

aus der Wein - Grosshandlung  
**Rudolf Fuchs**

Wien Hoflieferant Hamburg (erste Bezugsquelle!)  
ist infolge seiner grossen Milde und seines hohen Gehaltes an Nahrungsstoffen das beste, von ersten Autoritäten empfohlene Stärkungsmittel für schwächliche, Kranke und Kinder.

Verkauf in 1/1, 1/2, u. 1/4 Flaschen zu Originalpreisen bei Herrn

**Franz Messerschmidt.**

Man verlange ausdrücklich Fuchs'schen Tokayer.

## Künstliche Zähne,



ganze Gebisse werden unter Garantie nach der neuesten Methode schmerzlos eingesetzt; hohle Zähne plombirt und

Zahnschmerzen beseitigt sofort  
**Franz Witz, Kurze Gasse.**

28 goldene u. silberne Medaillen u. Diplome,

## Schweizerische Spielwerke

anerkannt die vollkommensten der Welt

## Spieldosen

Automaten, Recessaires, Schweizerhäuser, Cigarren - Ständer, Albums, Schreibzeuge, Handbuchstaben, Briefbeschwerer, Cigarrenetuis, Arbeitstischchen, Spazierstöcke, Flaschen, Biergläser, Desserteller, Stühle usw. Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet für Weihnachtsgeschenke empfiehlt die Fabrik

**J. S. Keller in Bern (Schweiz)**

Nur direkter Bezug garantirt für Echtheit; illustrierte Preislisten franco.

**Bedeutende Preisermäßigung.**

**Kluge's Restaurant.**  
**Vorkäufige Anzeige:**  
 Mittwoch, den 13. Dezember:  
**Einzugs - Schmaus !!**  
 Hochachtungsvoll  
 Emil Frenzel.

**Pofand's Restauration**  
 Oberlichtenau.  
 Freitag, den 8. Dezbr.:  
**Schlachtfest!**  
 Hierzu ladet freundlichst ein  
 F. W. Pofand.

**Homöop. Ver., Ohorn.**  
 Nächsten **Sonnabend**, abends 8 Uhr  
**Generalversammlung.**  
 Neuwahl, Bücher und Steuerrester abzu-  
 liefern.

**Bienezüchter-Ver.**  
 Sonntag, den 10. Dezember,  
 nachm 3 Uhr in **Schumanns**  
**Restaur.** Dringlicher Hauptver-  
 einsangelegenheiten halber ist zahlreiche Be-  
 theiligung nothwendig.

**Auktion!**  
 Nächsten Sonntag, den 10. Dezember,  
 nachm. 1/3 Uhr soll der Nachlass des ver-  
 storbenen Friedrich August König in Böhm.-  
 Bollung Nr. 2f als: 1 Bettweberstuhl, 1 Bett  
 mit Matratze, 1 Brod- und Kleiderschrank,  
 1 Lade u. f. w. gegen Baarzahlung versteigert  
 werden.  
 Böhm. B. Bollung.  
 Die Erben.

**Bekanntmachung!**  
 Alle Diejenigen, welche bei mir noch Holz-  
 gelbschulden haben von den Jahren 1897 und  
 1898, werden hiermit aufgefordert spätestens  
 bis 10. Dezember d. J. ihre Rechnung  
 zu begleichen, andernfalls gerichtliche Einzie-  
 hung erfolgt.  
 Talpenberg, d. 2. Dez. 1899.  
 Louis Hillmann.

**5 Mark Belohnung**  
 erhält Derjenige, welcher mir den Dieb nach-  
 weist, welcher vom 24. bis 26. November  
 aus meinem Holzschlage am Keulenberg  
 zwei Klastern Stöcke weggefahren hat.  
 Erbheingut Großnaundorf.  
 Zul. Kollard  
 Von unsrer Seite sind irrthümlich 50 Mk.  
 Belohnung annoncirt worden, was mir hier-  
 durch berichtigen. Der Verleger.

Ein Posten zurückgesetzter  
**Schürzen**  
 zu sehr billigen Preisen wird von heute bis  
 20. ds. Mts. abgegeben.  
 Arth. Feilgenhauer.

Nächste **Mittwoch**, den  
 6. Dezember, wird ein  
**fettes Schwein**  
 verpundet. Fleisch 58  $\frac{1}{2}$ , Wurst 70  $\frac{1}{2}$  bei  
 Johannes Thomshle.

Nächsten **Freitag**, nachm.  
 4 Uhr wird ein  
**fettes Schwein**  
 verpundet bei August Thalheim, Ohorn.

**8—10,000 Mark**  
 Hypothek zum Neujahr aus Privatband  
 zu **leihen gesucht.**  
 Abzinsen abzugeben in der Exp. d. Bl.  
 Eine fast neue  
**Pappschneidemaschine**  
 mit Leitspindel verkauft billigst  
 Großröhrsdorf. L. A. Thomas.

**Drainröhren**  
 empfiehlt die Thonröhrenfabrik  
 R a m e n z. Carl Mühsch,  
 Kasernenstraße.

**Ein Hausmädchen**  
 sucht Stellung vom 1. Januar in Pulsnitz.  
 C. Freudenberg, Dienstvermittlung,  
 Pulsnitz M. S.

**Pollack's Restaurant.**  
 Sonntag, den 10. Dezember:  
 Anstich des ff. Felsenkeller  
**Bock - Bieres!!**  
 Es ladet ganz ergebenst ein  
 A. Pollack.

**Der Radfahrer-Club „Ueber Berg und Thal“ zu Ohorn**  
 hält Sonntag, als den 10. Dezember 1899 sein diesjähriges  
**Wintervergnügen**  
 ab. — Anfang 5 Uhr. —  
 Es finden verschiedene Aufführungen statt und ist daher Sorge getragen, dem ge-  
 ehrten Publikum einen genussreichen Abend zu verschaffen.  
 Alle Freunde dieser Sache ladet hierdurch herzlichst ein  
 Max Rammer, z. B. Vorsteher.

**Spar- und Vorschuß-Verein zu Pulsnitz.**  
 (Eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht).  
 Wir ersuchen die geehrten Mitglieder, welche ihre Geschäftsanteile noch nicht voll  
 eingezahlt haben, die statutengemäßen jährlichen Nachzahlungen bis zum 20. a. e. bewirken  
 zu wollen.  
 Noch bemerken wir, daß unsere Kasse am 31. Dezember behufs Inventuraufnahme  
 für allen Verkehr geschlossen bleibt.  
 Spar- und Vorschußverein zu Pulsnitz.  
 (eingetr. Gen. m. beschr. Haftpf.).  
 Rich. Borkhardt, Direktor. W. Voigt, Kassierer.

**Wollene Strickgarne**  
 beste Qualitäten, grösstes Lager am Platze!  
 Neuheit!  
**Deutsche Nationalwolle,**  
 haltbarste, ergiebigste,  
 weiche Qualität.  
**Docke 50 Pfennige.**  
 Allein-Verkauf für Pulsnitz.  
**Theodor Schiebllich,**  
 Bismarckplatz.



**Zu Weihnachts - Geschenken**  
 empfehle mein grosses Lager von  
**Frucht-, Nuss- und Compot-  
 Schaaln,**  
 Bowlen-, Spargel-, Thee-, Kaffee-,  
 Rauch- und Likör-Service,  
 sowie alle Arten Bestecke in Silber, Alfenide  
 und Nickel,  
**Herren- u. Damenketten,  
 Ringe** in den neuesten Mustern **Ringe,**  
 Operngläser, Feldstecher,  
 Stand- und Wand-Barometer, Thermometer.  
**Ed. Pötschke, Goldschmied.**

**Zum bevorstehenden Feste**  
 empfiehlt sein reichhaltiges Lager  
**leinener und baumwollener Waaren,**  
 sowie alle in dieses Fach schlagenden Artikel  
 zu äußerst billigen Preisen einer geneigten Beachtung.  
 Pulsnitz M. S. Linda verw. Barth.

**Diejenige Person,** welche am Sonntage im Gasthof Böhm.-  
 Bollung ein **Jacket** mit einem Tuch ver-  
 tauuscht hat, wird gebeten, dasselbe in der  
 Exped. d. Bl. niederzulegen.  
**Ein kräftiger Knabe,** welcher Lust hat, **Schmied** zu werden,  
 besonders Hufeisenschlag, kann Ostern in die  
 Lehre treten bei Schmiedemstr. Kiessling,  
 Rabeberg, Pirnaische Straße.

Dierzu zwei Beilage.

Heute traf ein großer Transport  
 Rumänischer  
**Nüsse**  
 zum Verkaufe in. Petzold, Handelsmann,  
 Schießstraße.

**Einige grosse Hänge-Lampen**  
 sind preiswerth zu verkaufen.  
 Arth. Feilgenhauer.

Junge, starke, hochtragende  
**Kühe**  
 und welche mit Kälbern, stehen zum Verkauf.  
 Richard Menzel.

**Gefunden**  
 wurde auf dem Wege von Häslisch nach  
 Reichenbach eine **Leierne.** Abzuholen bei  
 Gustav Seifert, Friedersdorf.

Fortlaufend Eingang von  
 Neuheiten eleganter, preiswerther  
**Damen-Konfektion.**

**Jackets**  
 vorzüglich sitzend,  
 vielseitige Auswahl in schwarz  
 und farbig,  
 4.50, 6, 7, 8, 8.75, 10, 12.50,  
 14—25 Mark.

**Kragen**  
 geschmackvolle Fagons,  
 5, 6, 7, 8, 10 bis 30 Mark.  
**Mädchen-Jackets**

ist allen Größen, in grosser Aus-  
 wahl.  
**Perd. Rösen,**  
 Grossröhrsdorf.

**Umstandehalber**  
 verkaufe ich billig mein Lager von  
**Kommoden, Tischen u.  
 Schränken,**  
 Patent-Plättbretter, passende Weihnachts-  
 geschenke. Auch stehen zwei nußbaumene  
**Salonschränke**  
 zum Verkauf. H. Ernst, Tischlermstr.

**Rechnungsformulare**  
 empfiehlt die Buchdruckerei d. Bl.

**Dank.**  
 Nachdem unsere liebe Tochter,  
 Schwester und Schwägerin  
**Amalie Pauline Hartmann**  
 zum ewigen Frieden eingegangen,  
 danken wir noch herzlich dem  
 Herrn Lehrer Fischer für die mit  
 den Schülern angestimmten Trauer-  
 gesänge; den Nachbarn und Freun-  
 den von nah und fern für die  
 Blumenspenden und das Geleit zum  
 Grabe und dem Herrn Diaconus  
 Schulze für die göttlichen Trös-  
 tungen an heiliger Stätte.  
 Dir ist nun wohl! Dich stört kein Ungemach,  
 Du gingest dem geliebten Vater nach,  
 Der vor fünf Jahren von uns hingeshied; ;  
 Amalie, schlafe wohl in Gottes Frieden!  
 Niedersteina.  
 Die tieftrauernde Mutter  
 und Geschwister.

gebniß  
 deutsch  
 begegn  
 maßun  
 über d  
 beim G  
 denen  
 Staats  
 Hahfel  
 nialmi  
 zu Lei  
 Kaiserb  
 hat —  
 Staats  
 einer  
 so ist  
 der en  
 Gott  
 beiden  
 wenn  
 man f  
 von d  
 ruhig  
 novelle  
 lich zu  
 sieben  
 fionsst  
 den Be  
 die zu  
 moirat  
 Sicher  
 halbtit  
 nete S  
 der S  
 Seiten  
 ihrer F  
 theils  
 (Centr  
 welsch  
 der län  
 nide (f  
 (Bund  
 sozialbe  
 indessen  
 Zeitpun  
 da auch  
 Heizge  
 Haus n  
 etwas  
 hausvor  
 lungen  
 zwischen  
 partelle  
 wegen  
 Vorlage  
 Melbur  
 Sollte  
 also de  
 Gemein  
 fehlige  
 einen o  
 neben e  
 Außerb  
 beschloß  
 der bet  
 Verkauf  
 Gemeinb  
 aber d  
 Lebens  
 möge  
 werden.  
 zur Ver  
 also m  
 Die fort  
 die ei  
 196092  
 lichen G  
 hat ein  
 Concess  
 Eisenba  
 Sultan  
 an die  
 des Ve  
 deutet,  
 Wert  
 werde.  
 wärmst  
 gelegten  
 Sonna  
 und P  
 Lloyds.  
 sehenen  
 Passagi  
 Namen  
 D  
 ungaris  
 Goluch

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

## Tagesgeschichte.

**Deutsches Reich.** Ueber die etwaigen politischen Ergebnisse des Kaiserbesuches in England kann man in der deutschen wie in der auswärtigen Presse mancherlei Meinungen begegnen. Zunächst handelt es sich hierbei nur um Mutmaßungen, denn in weiteren Kreisen ist eben Authentisches über den Inhalt der Audienzen Chamberlains und Balsours beim Kaiser Wilhelm und über die in Windsor stattgefundenen Besprechungen dieser englischen Staatsmänner mit dem Staatssecretär Grafen Bülow und dem Botschafter Grafen Hatzfeldt nicht bekannt. Wenn indessen der englische Colonialminister Chamberlain in seiner großen politischen Rede zu Leicester unter augenscheinlicher Bezugnahme auf den Kaiserbesuch — wenn er dies auch nicht offen ausgesprochen hat — von einem intimen Einverständnis der leitenden Staatsmänner Englands, Deutschlands und Americas und einer ungeschriebenen Tripelallianz dieser Mächte sprach, so ist dies offenbar eine unerschämte politische Ausbeutung der englischen Reise Kaiser Wilhelms. Deutschland hat es Gott sei Dank nicht nötig, sich dem jungen Bunde der beiden angelsächsischen Völkern als dritter Mann zu empfehlen, wenn es auch als solcher freudig aufgenommen werden würde, man kann daher über die Phantastereien Mr. Chamberlains von dem neuen deutsch-englisch-amerikanischen Dreieck ruhig zur Tagesordnung übergehen!

Die Spezial-Berathung der Gewerbeordnungsnovelle ist in der Freitagssitzung des Reichstages endlich zum Abschluß gelangt, im Ganzen hatte diese Arbeit sieben Sitzungen ausgefüllt. Indessen bildeten das Discussionsthema der ermittelten Sitzung weniger die noch restirenden Bestimmungen der Gewerbeordnungsnovelle, als vielmehr die zu den §§ 152 und 153 der Gewerbeordnung sozialdemokratischerseits gestellten Anträge, betr. die weitgehendste Sicherung des Coalitionsrechtes der Arbeiter. In andert-halbständiger Rede versuchte der sozialdemokratische Abgeordnete Heine diese Anträge zu begründen. Der Vorstoß der Sozialdemokraten erfuhr denn auch von den anderen Seiten des Hauses eine energische Abweisung. Namens ihrer Fraktionen erklärten sich theils nur mit kurzen Worten theils in etwas breiterer Weise die Abgeordneten Dr. Hise (Centrum), Baffermann (nat-lib.), Graf Klindowtröm (cons.) welche letzterer sich namentlich über die Coalitionsverhältnisse der ländlichen Arbeiterverhältnisse verbreitete, ferner Dr. Bachmide (freif. Vereinig.), v. Tiedemann (Reichsp.), Dr. Dertel (Bund der Landw.) und Fischbeck (fr. Volksp.) gegen die sozialdemokratischen Anträge, der letztgenannte Abgeordnete indessen nur deshalb weil er dieselben als im gegenwärtigen Zeitpunkt für nicht angebracht hielt. Natürlich vermochten da auch die Ausführungen der „Genossen“ Stadthagen und Heine zu Gunsten der Anträge keinen Eindruck auf das Haus mehr zu machen. Die weitere Debatte schweifte dann etwas ab, indem sie namentlich das Scheitern der „Zuchthausvorlage“ und das Verbot sozialdemokratischer Versammlungen in Mecklenburg berührte. Hierbei entspann sich zwischen dem Centrumsführer Dr. Lieber und dem Reichsparteiler v. Tiedemann eine kurze, aber scharfe Polemik wegen der ablehnenden Haltung gegenüber der „Zuchthausvorlage“.

Die angekündigte neue Flottenvorlage soll, Berliner Meldungen zu Folge, dem Reichstage im Januar zugehen. Sollte diese Nachricht begründet sein, so dürfte die Vorlage also dem Bundesrathe nächstens unterbreitet werden.

Die vom Reichstage bei der Spezialberathung der Gewerbeordnungsnovelle gefassten Beschlüsse wegen der gesetzlichen Ladenschlußstunde sprechen in ihren Kernpunkten einen obligatorischen Ladenschluß um 9 Uhr abends und daneben einen facultativen Ladenschluß um 8 Uhr abends aus. Außerdem ist auf Antrag des Abgeordneten Dr. Risde-Desau beschlossen worden, daß während der Ladenschlußzeit Waaren der betroffenen Art von Geschäften nicht in anderen offenen Verkaufsstellen verkauft werden dürfen. Letztere in die neue Gewerbeordnung hineinpracticirte Bestimmung widerspricht aber den Forderungen und Bedürfnissen des praktischen Lebens so augenscheinlich, daß man nur wünschen kann, sie möge bei der dritten Lesung der Vorlage wieder gestrichen werden.

Der Reichshaushaltsetat für 1900 ist im Reichstage zur Vertheilung gelangt. Er balancirt mit 205833357 Mk., also mit 105678544 Mk. mehr als der Etat für 1899. Die fortwährenden Ausgaben bezziffern sich auf 1783042498 Mk., die einmaligen Ausgaben des ordentlichen Etats auf 196092042 Mk., die einmaligen Ausgaben des außerordentlichen Etats auf 79198411 Mk.

Zwischen Kaiser Wilhelm und dem Abdul Hamid hat ein Telegrammaustausch anlässlich der Verleihung der Concession für die Bagdad-Bahn an die deutsche Anadolische Eisenbahngesellschaft stattgefunden. Der Kaiser dankte dem Sultan von Rissingen aus für dies wichtige Zugeständniß an die genannte Gesellschaft, welches einen erneuten Beweis des Vertrauens des Sultans auf die deutsche Industrie bedeutete, und sprach weiter seine Zuversicht aus, daß das große Werk der Bagdad-Bahn allen Völkern zu Gute kommen werde. In seiner Antwortdepesche dankt der türkische Herrscher wärmstens dem Kaiser für die in dessen Telegramm niedergelegten freundschaftlichen Gesinnungen gegenüber dem Sultan.

Auf der Schigau-Werft in Danzig erfolgte am Sonnabend Mittag der Stapellauf des neugebauten Post- und Passagier-Doppelschraubendampfers des Norddeutschen Lloyd. Das stattliche Schiff, welches neben einer vorgeesehenen Besatzung von 206 Mann nicht weniger als 2400 Passagiere aufzunehmen vermag, erhielt bei der Taufe den Namen „Großer Kurfürst“.

**Oesterreich-Ungarn.** Im Auswärtigen-Ausschusse der ungarischen Delegation gab der Minister des Äußeren Graf Solodowisky am Sonnabend das herkömmliche Exposé über

die auswärtigen Beziehungen Oesterreich-Ungarns. Dasselbe bezeichnet die allgemeine politische Lage trotz des südafrikanischen Krieges als eine sehr zufriedenstellende und betont speciell die unerschütterliche Fortdauer des Dreiebundes. Weiter hebt das Exposé das fortwährende Einvernehmen zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland bezüglich der Balkanangelegenheiten hervor, weist auf die erfreuliche Intimität in den österreichisch-rumänischen Beziehungen hin und bebauert die wiederholten Versuche verschiedener Einflüsse, das gute Verhältniß Oesterreich-Ungarns zur Türkei zu trüben. Die Beziehungen der habsburgischen Monarchie zu den westlichen Mächten werden in dem Exposé als durchaus zufriedenstellende erklärt, ferner gedenkt dasselbe der ungetrübten alten Freundschaft Oesterreich-Ungarns zu England, betont die strenge Neutralität der Monarchie im südafrikanischen Kriege und versichert schließlich, die Ergebnisse der Haager Friedensconferenz seien keineswegs zu unterschätzen.

Die am Sonnabend zu Wien abgehaltene parlamentarische Verständigungskonferenz setzte einen aus zehn Mitgliedern bestehenden Unterausschuß zur näheren Berichterstattung ein.

**Rußland.** Die Petersburger Blätter besprechen fast durchgängig die bekannten jüngsten Reden der englischen Minister Balsour und Chamberlain sehr abfällig; spöttisch meinen hierbei die „Nowosti“, diese Reden wiesen wenigstens das eine Gute auf, daß sie offen belundeten, wie es sich für England einfach um die Eroberung der Boernstaaten handele.

Ein furchtbarer Orkan wüthete jetzt zwei Tage lang im Gubernement Minsk. In vielen Ortschaften wurden Wohnhäuser vom Sturm niedergedrückt oder abgedeckt, in den Wäldern sogar alte Bäume entwurzelt. In den eingestürzten Häusern sind nach bisheriger Ermittlung gegen 35 Menschen ums Leben gekommen.

**Frankreich.** Der Complottproceß vor dem französischen Staatsgerichtshof zieht sich noch immer von einem Tage zum anderen ohne wesentliches Interesse hin. Vorerst beschäftigt sich der Gerichtshof noch immer mit dem Angeklagten Guérin, dem gemessenen „Commandanten“ der „Festung“ in der Pariser Rue Chabrol, dessen Vernehmung bereits einige Sitzungen erfordert hat, was aber eigentlich als zu viel Ehre für diesen politischen Hanswurst erscheint. Gegen die Drohungen, welche der englische Colonialminister Chamberlain in seiner Leicesterer Rede gegenüber Frankreich ausgesprochen hat, nehmen die französischen Blätter scharf Stellung.

**Spanien.** Die Stellung des Ministeriums Silvela in Spanien gestaltet sich infolge der von ihm eingeschlagenen Finanz- und Steuerpolitik offenbar immer schwieriger, da diese Politik im Lande kein Verständniß findet. So haben jetzt die industriellen Comités von Madrid in einem Rundschreiben ihre Zustimmung zu der Eingabe der spanischen Handelskammer erklärt, in welcher sich dieselben einmüthig gegen die neuen steuerpolitischen Verfügungen der Regierung aussprechen.

**England.** Die Auslassungen Mr. Chamberlain's über ein deutsch-englisch-amerikanisches Einverständnis oder Bündniß werden von der offiziellen „Westminster Gazette“ offen gemißbilligt. Das Blatt erklärt, durch solche Äußerungen werde der Kaiser in eine weinliche Lage versetzt; von einem festen Bündniß zwischen Deutschland und England könne schon deshalb keine Rede sein, weil es nicht den Bedürfnissen Englands entsprechen würde.

Nach einer weiteren Meldung über den Schlachten-tod des Chalifen Abdullahi und seiner Emire setzte sich der Chalif, als er sah, daß es für ihn kein Entrinnen mehr gab, zu Boden und befohl seinen Emiren, sich um ihn zu setzen; alle wurden dann von den englischen Kugeln durchbohrt.

**Südafrika.** Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz fehlt es augenblicklich wieder einmal an neueren wichtigeren Meldungen. Höchstens wäre da die Nachricht zu verzeichnen, daß der Versuch der Boern, die Brücke über den Tugela-Fluß bei Solenso zu sprengen, von der englischen Artillerie und berittenen Infanterie vereitelt worden sei.

Die englische Truppenabtheilung unter Methuen ist in der Schlacht am Modderflusse zweifellos hart mitgenommen worden. Aus London wird offiziell zugehört, die Streitmacht Methuen's sei bis zum Eintreffen von Verstärkungen an Cavallerie, reitender Artillerie und an Brückentrain actionsunfähig. Eine Mittheilung von amtlicher englischer Seite bezieht übrigens den Verlust der Engländer in genanntem Treffen auf nur 73 Tode und 305 Verwundete.

Er will es nicht gewesen sein. Es war die Nachricht aufgetaucht, Patronenlieferant der Boern sei die hervorragende Firma Rymoch & Co. in London, deren Chef kein geringerer ist, als ein Herr Chamberlain, ein Bruder des englischen Ministers, der so eifrig zum Kriege trieb. Herr Chamberlain erklärt nun voller Enttäuschung, daß er den Boern keine Patronen geliefert habe. — Direkt vielleicht nicht, möglicherweise aber indirekt. Die Nachricht wurde von der „Kraztg.“ verbreitet, die nicht auf blauen Dunst hin Mittheilungen in die Welt setzt.

**Nordamerika.** Die Vottschaft des Präsidenten Mac Kinley an den amerikanischen Congreß wird an diesem Dienstag zur Verlesung kommen.

## Bermischtes.

Das Rutscheln oder Schlittern der Kinder ist eine Unart, welche nicht oft genug gerügt werden kann. Man kann dieselbe bei eintretender Kälte wieder in ausgedehntem Umfange beobachten. Wo sich nur irgend eine geeignete Stelle findet, sieht man diese glatten Flächen glänzen zur Freude der Jugend, zum großen Leidwesen der Straßenpassanten, namentlich der bejahrten und gebrechlichen. Fällt diesen Personen das Gehen bei nur einigermaßen glattem Wege, wie er bei der kalten Witterung

unvermeidlich ist, ohnehin schon doppelt schwer so gestaltet sich für dieselben das Begehen oder auch nur Ueberschreiten solcher „Schlittern“ geradezu zu einer Lebensgefahr. Und doch sind dieselben nicht immer zu vermeiden oder zu umgehen. Niemand wird der Jugend ihre Winterfreuden rauben oder beneiden wollen, sie mag sich hierzu aber Stellen suchen, auf denen den Fußgängern keine Gefahr für Leib und Leben droht. Pflicht der Erwachsenen ist es aber, ihre Angehörigen und Pflegebefohlenen von solchen gefährlichen Spielereien abzuhalten und Sache jedes Menschenfreundes muß es sein, vorkommendenfalls die auf Verhütung solcher Unarten gerichteten Bestrebungen der behördlichen Organe zu unterstützen bez. selbst verweisend aufzutreten.

Ueber die Zahl der Eier, die eine Henne zu legen im Stande ist, hat ein deutscher Naturforscher Studien angestellt, wobei er entdeckte, daß der Eierstock einer Henne ungefähr 600 Embryo-Eier enthält. Er fand auch, daß etwa 20 von ihnen im ersten Jahre reif werden, ungefähr 120 im zweiten Jahre, 135 im dritten und 144 im vierten Jahre, von wo ab die Zahl wieder auf 20 jährlich herabsinkt. Man sieht hieraus, wie der „Praktische Wegweiser“, Würzburg, mittheilt, daß, wenn eine Henne das vierte Lebensjahr erreicht hat, sie nicht mehr nutzbringend genug ist, weshalb man gut thut, ihrem Dasein ein Ende zu machen und sie gelotten oder gebraten zu verpeifen.

Die Gesamtauflage aller Blätter der Welt beträgt pro Jahr 12 000 000 000 Exemplare. Mit dieser Papiermenge, die nicht weniger als 781 240 Tonnen wiegt, könnte man 26 000 Quadratkilometer bedecken. Uebereinander aufgeschichtet würden sie eine Säule von etwa 800 Kilometer Höhe ergeben. Wenn man annimmt, daß jeder Zeitungsläser 5 Minuten zum Durchlesen seines Blattes braucht, dann verschwendet die Bevölkerung der Erde im ganzen jährlich 100 000 Jahre auf Zeitungslektüre.

Wieviel wiegt eine Stubenfliege? Ein Amerikaner hat sich der höchst nützlichen Arbeit unterzogen, das Gewicht der Stubenfliegen festzustellen. Er hat gefunden, daß 48.000 Stück auf ein Pfund gehen. „Und da machen schon so viele Menschen Kärm, wenn sie auf einer Kotelette nur 4 mitgebratene Fliegen finden!“ meinte ein Wirt.

Die schalkhafte Schwiegermama. Schwiegerjohn: „Du mußt wirklich schon abreisen, Mama? Warum hast Du aber auch ein Retourbillet genommen! Du hättest Dich so hübsch auf einige Wochen bei uns einrichten können.“ Schwiegermutter: „Das freut mich herzlich, daß ich Dir diesen Wunsch erfüllen kann, mein Sohn. — Daß mit dem Retourbillet war ja nur ein Scherz.“

## Die Rache einer Frau.

Erzählung von A. Ralt.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Hüten Sie sich, lieber Freund,“ sagte er eines Nachmittags, als sie beide, gemüthlich ihre Cigarre rauchend auf der Straße eines Cafés unter den Linden saßen, — „hüten Sie sich vor den schönen Augen der blonden Sängerin! Halten Sie sich frei von ihren Fesseln.“

„Warum das?“ lächelte Wolfgang, die Tasse niedersehend, aus der er den letzten Rest seines Kaffees geschlürft. „Warten Sie mich deshalb, weil Mrs. Ashton einen langweiligen Gemahl jenseits des Oceans hat, der eifersüchtig werden könnte, wenn jemand im alten Europa sein „ange- trautes Ehegespons“ schön findet?“

Der Professor zog nur schweigend die Braunen in die Höhe, als hielte er es unter seiner Würde, auf eine solche Frage zu antworten. „Ich warne Sie um Ihrer selbst willen,“ sagte er nach einer kleinen Pause. „Bedenken Sie bei all Ihrer Bewunderung für Mrs. Ashton, daß dieselbe Fischblut hat, daß sie in ihrer liebenswürdig nachlässigen Weise die Gefühle eines Mannes nur zu entzündet versucht, um sich an dem Flackern seines Herzens zu ergötzen, ohne selbst dabei das geringste zu empfinden. Sie ist eine kaltblütige Kotelette, und das sind die gefährlichsten!“ Wolfgang blickte den Professor prüfend an, dann lachte er laut und herzlich auf.

„Ich glaube, amico mio,“ rief er, „Sie sprechen da aus eigener Erfahrung! Sollten Sie nicht vielleicht eine ganz kleine Rache an der armen Mrs. Ashton nehmen wollen? Warum,“ fuhr er dann ernster fort, da Bonciani etwas verstümmelt schwieg, — „warum warnen Sie denn nicht lieber an meiner Statt den jungen Schröder, damit er sich nicht die Schmetterlingsflügel an dem Lichte das er beständig umflattert, verbrenne?“

Er sagte die letzten Worte mit spöttlichem Ton, mit verhaltenem innerem Grimm; jetzt war es Bonciani, welcher anlachte.

„Weshalb soll ich Rathschläge geben, wo ich weiß, daß sie in keinem Falle befolgt werden? Hier würde jede Bemühung von meiner Seite nutzlos sein. Felix von Schröder ist keine Schmetterlingsnatur, wie Sie meinen, wenn er sich auch vielleicht noch einmal die Flügel verbrennen wird. Bei ihm geht das Interesse tiefer. Er ist z. B. jetzt gegen das Gebot seines Vaters ganz plötzlich aus New-York zurückgekehrt, nur um in Fräulein Walderns Nähe zu sein, und ich bin überzeugt, er wird ihr in diesem Winter auch nach Petersburg folgen.“

„Aber weshalb dies alles?“ fragte Wolfgang, den Atem zurückhaltend, nur um den Born, der in ihm tobte, nicht zu verraten. „Er ist doch nicht etwa ihr Geliebter?“

„Nein, das sicher nicht. Er betet sie eben in seinem Innern an wie ein ihm unerreichbares Götterbild, und er kann nicht leben, ohne ihr fortwährend auch äußerlich diese Anbetung zu theil werden zu lassen.“

„Und sie, warum duldet sie das?“ fuhr Wolfgang,



der sich nicht länger beherrschen konnte, zornig emporkam. Dann, als er sah, wie Bonciani ihn ganz verwundert mit großen Augen anstarrte, setzte er ruhiger hinzu: „Sie ist also auch eine kaltblütige Kokette, ganz so wie Mrs. Ashton, die Sie eben noch so hart beurteilt haben.“

„Nein, das ist sie nicht,“ erwiderte Bonciani entschieden. „Fräulein Waldern hat den jungen Mann nie in seiner Liebe ermutigt; das hat er mir in seiner Verzweiflung selbst bitter geklagt. Sie hat ihm stets nur Beweise einer freundschaftlichen Schwesterlichen Zuneigung gegeben, nichts weiter.“

„Und weshalb zieht er sich da nicht lieber ganz zurück?“ fragte Wolfgang gespannt. „Es wäre doch jedenfalls das Beste! Selbst wenn er es erreichte, daß sie seine Liebe erwiderte, wohin sollte es führen? Zu seiner Gattin könnte er sie ja doch nicht machen; denn ich glaube nicht, daß der alte Herr von Schröder seinem einzigen Sohne die Einwilligung zu einer solchen Ehe geben würde.“

„Und doch glaube ich dies,“ versetzte Bonciani mit Nachdruck. „Herr von Schröder, der seinen Sohn leidenschaftlich liebt, ist demselben gegenüber machtlos mit seinen Geboten; denn ich versichere Sie: Felix von Schröder, so unbedeutend er auch sonst sein mag, hat in gewisser Beziehung einen eisernen Willen. Er giebt nie ein Ziel auf, das zu erreichen er sich einmal vorgenommen hat. Ich bin fest davon überzeugt, daß, wenn Irene Waldern nur die geringste Lust hätte Frau von Schröder zu werden, sich ihr auch nicht das kleinste Hindernis entgegenzusetzen würde.“

„Wirklich? Nun, meinwegen! Da hätte sie auch etwas Rechtes, wenn sie sich diesen Jüngling erwählte! Es wäre das Dämmste, was sie thun könnte!“ Und Wolfgang klopfte mit verächtlichem Lächeln die Asche von seiner Cigarette.

„Das Dämmste — meinen Sie? Das scheint mir eben nicht. Sie würde sich durch diese Heirat nicht allein eine glänzende, unabhängige Stellung sichern, sondern auch durch dieselbe einen Gatten erhalten, der ihr treu bis in den Tod ergeben ist und ihr wirklich nicht Kummer und Schmerz bereiten würde.“

„Wie können Sie dies behaupten?“ rief Wolfgang hervor, der plötzlich ganz blaß geworden war. „Wer giebt Ihnen die Bürgschaft, daß Felix von Schröder ein guter und treuer Gatte sein würde?“

Professor Bonciani sah seinen Gefährten halb lächelnd, halb verwundert von der Seite an. „Sie scheinen ja die Sachen ordentlich troigisch zu nehmen, lieber Hartwig!“ sagte er scherzend. „Gerade so, als ob Irene Walderns eheliches Glück für Sie eine Lebensfrage wäre?“

Wolfgang Hartwig erwiderte nichts; in düsterem Schweigen starrte er vor sich hin, den Rauchwolken seiner Cigarette nach. Dem andern wurde diese stumme Refignation bald langweilig. Er sah auf seine Uhr. „Ich muß fort!“ sagte er, sich eilig erhebend; „die höchste Zeit, um fünf Uhr habe ich eine Stunde.“

Auch Wolfgang war aufgestanden; ihn fröstelte, er knöpfte seinen Paletot fester zusammen.

„Wohin gehen Sie, caro Professore?“ fragte er. „Dort hinunter? Dann scheiden sich unsere Wege. Also addio, bis —“ er hielt inne und schluckte einen Seufzer hinunter, was ihm jedoch nicht vollständig gelang. — „Ja, bis heute Abend, wo wir uns doch jedenfalls im Theater treffen werden, um Irene Waldern als „Julia“ zu sehen? Also auf Wiedersehen!“ Fortsetzung folgt.

**Eine Weihnachts-Neuung.**

Von Leopold Sturm.

Im deutschen Reichsgebiete leben heute über 50 Millionen Deutsche. In keinem anderen Lande von größerer oder geringerer Bevölkerungszahl findet in diesem Monat Dezember eine so ungeheure Handelsbewegung statt, wie sie bei uns das Weihnachtsfest hervorruft. Gewiß, man kann den Betrag dieses Waarenumsatzes überschätzen, denn in manden ländlichen Gebieten ist die Weihnachtsfeier eine einfache, aber selbst wenn wir pro Kopf in den Durchschnitt nur einige Mark rechnen, so wird die Gesamtsumme dieser, durch das Weihnachtsfest veranlaßten Rechnung eine enorme. Und zu dem Werth aller Weihnachtsgeschenke an sich kommen doch noch die diversen Millionen Mark der staatlichen Einrichtungen, der Eisenbahn, der Post, für Reisen und Sendungen, die sich aus dem Weihnachtsfest herleiten, hinzu. Kurzum Deutschlands Volk giebt wohl alljährlich so viel zu Weihnachten aus, wie der Betrag einer sehr stattlichen Militär- und Marinevorlage ausmacht. Nicht wenige Industrien und Gewerbe fußen aber gerade auf dem Christfest.

Daß bei uns Weihnachten einen besonderen Werth hat, beweist schon die Gründlichkeit seiner Feier. Zwischen Weihnachten und Neujahr — namentlich in diesem Jahre — ist eigentlich kein so rechtes Arbeiten, es geht alles auf Konto der Weihnachts-Ausgaben. Im Auslande macht man aus dem Christfeste weniger, wenn sich ja auch der deutsche Tannenbaum immer mehr Terrain erobert, selbst in Frankreich, hat es bei einem Feste sein Bewenden. In Paris ist der zweite Feiertag so ein halber Bummeltag, aber kein offizieller Feiertag mehr, es haben an diesem Tage in Paris, in Rom u. schon oft genug parlamentarische Verhandlungen stattgefunden, wenn gerade eilige Sachen vorlagen. Der nüchterne Britte betrachtet den Neujahrstag als gewöhnlichen Arbeitstag, hat aber in dieser Zeit einen seiner populären Bankfeiertage.

Die neueste Zeit hat in Deutschland richtige Weihnachts-Industrien in immer größerem Maßstabe entstehen sehen, die Tausenden von Angestellten und Arbeitern guten Verdienst geben. Es wird in diesen auch gleich ein großer Theil derjenigen Fabrikate fertiggestellt, die man im Auslande am St. Nikolastage oder zu Neujahr verschenkt. In Frankreich und in Amerika, sowie in den romanischen Staaten ist besonders Neujahr der Termin für Geschenke und zwar recht kostbare, während Britte und Nordamerikaner das „Glückliche Christfest“-Wunschen unserem Neujahr-Gratulieren vorziehen. Millionen von in Deutschland angefertigten kunstvollen Weihnachts-Gratulationskarten gehen in diesen Wochen nach jenen Ländern. Der Deutsche legt im

Durchschnitt für seine eigenen Gratulationskarten weniger Geld an.

Daß Weihnachten eine Feier ist, zu welcher der Tisch etwas besser, als sonst besetzt sein muß, erkennt man auch bei uns an, wenngleich es doch lange nicht so arg wird, wie z. B. in Rom und in Italien überhaupt. Aber in unseren Weihnachtsfeiern spielen ledere Geware eine große Rolle, die Verbandsindustrien auf diesen Gebiete setzen Millionen um. Anfangs waren es bloß die Pilsnizer Pfefferkuchen und die Nürnberger Lebkuchen, aber heute hat ja wohl eine jede Ecke in unserem Vaterlande ihre Spezialität für Weihnachten. Seitdem auch bei den immer bequem werdenden Verkehrswegen die Reichsdeutschen aus Süd und Nord, aus Ost und West schon recht tüchtig durcheinander geschüttelt sind, fehlt es auch keinem solchen Weihnachtsmanne an Abnehmern.

Unter allen Weihnachtsindustrien im deutschen Reich ist aber keine in ihren Fabrikaten so verbreitet, wie diejenige des Meininger Oberlandes. Es ist ein entlegener Fleck Erde, zwar im Herzen des deutschen Reiches, in Thüringen, gelegen, aber doch verhältnismäßig noch wenig aus weiter Ferne besucht, und manche Eigenheiten haben die Bewohner sich dort gewahrt. Ihre Phantasie und ihr Humor aber kommen zum Ausdruck in den Hunderten und Tausenden von Spielsachen, die von dort in alle Theile Deutschlands und weit über den Ocean gehen. Auch der immer mehr in Aufnahme kommende Glas-Christbaum schmuck hat dort seine ursprüngliche Heimat.

Es ist eine freudvolle Thatsache, daß doch wenigstens für diese Zeit im Jahr die höchste und heiligste Poesie alles Schaffen und Thuns, alles Hasen und Jagen des Tages beeinflusst und bestimmt. Und hier gelingt's der Poesie, Millionen über Millionen flüssig zu machen.

**Gemeinnütziges.**

Die Betten im Winter werden für empfindliche Personen am besten nicht direkt an die Wand gestellt, umso mehr, da die meisten Menschen in ungeheizten Zimmern schlafen. Hauptsächlich müssen die das vermeiden, die zu Rheumatismus geneigt sind. Wieviel Kälte die Wand ausstrahlt, kann man wahrnehmen, wenn man in kalten Tagen die Hand ganz nahe an die Wand hält. Liegt man nun so, daß das Gesicht gegen die Wand gerichtet ist, so atmet man die kalte Luft in dem gerade im Federbett sehr erwärmten Körper. Entweder stellt man irgend einen Schuß, der höher sein muß wie das Bett zwischen Bett und Wand oder das Bett einfach nur mit dem geschützten Kopfende gegen die Wand, so daß die anderen Seiten frei stehen. Man wird dann den Kältestrom nicht merken.

Der Kopfschmerz ist wohl die am meisten vorkommende Krankheit, man sagt, die Migräne gehöre bei den Damen sogar zur Mode. Viele Menschen sind dazu geneigt; bei manchen tritt er bei irgend einer Störung im Körper gleichsam als Wahrer auf und ist nicht die Krankheit selbst, sondern die Folge, und zu seiner Heilung muß demnach das Grundübel gehoben werden. Doch da er auch entsteht durch zu starken Blutandrang nach dem Gefäßherde, nach dem Gehirn, der zu stark auf die oft zu empfindlichen Nerven drückt, so kann er auch örtlich geheilt, wenigstens gelindert werden, durch Zurückdrängen des sich flauenden Blutes. Dieses geschieht durch Kühlung und entgegengesetzt durch starke Erwärmung der unteren Gliedmaßen, d. i. durch heiße Fußbäder, kalte Einpackungen und dergl. Die Kühlung des Kopfes bewirkt man durch kalte Einschlagnungen der Stirn, und besonders der Schläfe in kaltes Wasser oder Essig getauchte Leinwandstücke. Die besten Dienste jedoch leistet eine Zitrone in zwei Hälften geschnitten, welche man mit dem Innern an die Schläfe legt und mit einer Binde befestigt.

**Gingefandt.**

Der Spar- & Vorschuß-Verein zu Pilsen i. B., e. G. m. b. H., hatte sich seinerzeit dem Allgemeinen Verbande deutscher Creditgenossenschaften angeschlossen und daraus u. A. das Recht erworben, daß von sachmännischer, unparteiischer Seite mindestens aller 2 Jahre die Kasse auf ihre Richtigkeit geprüft wird, und ebenso die Geschäftsführung, ob dieselbe in Bezug auf Buchungen, gewährte Credite u. s. w. genau nach den Statuten erfolgt. Im Laufe der vergangenen Woche war demzufolge der Verbands-Revisor, Herr Rüdiger aus Chemnitz, hier erschienen und nachdem er die vorhandenen Cassenbestände mit dem abgesclossenen Cassabuch verglichen und die ganze Geschäftsführung des Vereins auf das Eingehendste in allen ihren Theilen geprüft hatte, war derselbe in der angenehmen Lage, dem versammelten Aufsichtsrath mit dem Protokolle die Erklärung abgeben zu können, daß er alles in großartiger Ordnung vorgefunden habe. — Dieses Lob von so erfahrener Seite ist für die Leitung des Vereins das beste Zeichen ihrer Richtigkeit und Umsicht, umso mehr, als die Geschäftsausdehnung von Jahr zu Jahr eine stetig größere geworden ist.

**Eine Bitte von der Höhe des Thüringer Waldes.**

Auf der höchsten Höhe des Thüringer Waldes liegt das Dorf Steinhaid, dessen freundliches Kirchlein weit hinaus grüßt ins Land. Die fleißigen, in hohem Grade genügsamen Bewohner haben bis vor wenig Jahren, durch die Verhältnisse gezwungen, die Anfertigung von Glaswaaren eingeführt. Der reizende Christbaum schmuck aus Glas, dessen Silberpiegel den Schein des Weihnachtsbaumes tausendfach zurückgibt; oder dessen schöne Farben sich malarisch abheben von dunklem Tannengrün, ist es, der von dieser Höhe hinauszieht ins Land, gleich willkommen in Palast und Hütte. Um nun den geschickten Arbeitern für ihren reizenden Weihnachts schmuck den nötigen Absatz zu sichern, haben sich unter Führung des Ortsgeistlichen (Pfarrer Langguth) einige Männer zusammengestellt, die ohne jeden Nutzen für sich zugunsten der Arbeiter den Vertrieb in die Hand genommen haben. In reizenden Zusammenstellungen alles dessen, was den Baum Glanz und Schmuck verleiht, sind zweierlei Packungen vorgegeben: 1. Packung nur weiße Gegenstände, matt oder glänzend 2. Packung bunte, verschiedenartige Gegenstände in den schönsten Farben und herrlichsten Neuheiten, auch in reizend überhohnten Lamettasachen, wobei alles Grelle und Unfeine vermieden ist. Es werden Postlisten im Preise von Mk. 4, 5, 10, 15 frei inkl. Verpackung und Bahntisfen von Mk. 20 an versandt. Eine Normalkiste zu Mk. 5, deren Inhalt für

einen mittleren Baum genügt, enthält: Baumspitze, Engel mit beweglichen Flügeln aus gesponnenem Glas, Glocke, Trompete, Vogel oder Fisch, mehrere Duzend große, mittlere und kleine Sachen, als Eier, Rüsse, Tannenzapfen oder Phantasiafächer, Gesapfen, Kettenkugeln, Lametta, Konfekt- und Lichterhalter, im Ganzen 250—300 Gegenstände. Größere Kisten sind entsprechend reichhaltiger ausgestattet. Bestellungen, denen man den Betrag beifügen wolle, richtet man gefälligst an Herrn Pfarrer Langguth in Steinhaid S. M. Die Käufer tragen dazu bei, daß in jenem hochgelegenen Dorflein, welches der Winter meist tief in Schnee zu betten pflegt, ein freundliches Weihnachtlichlein am Christabend leuchtet in den kleinen Häuschen, in denen fleißige und geschickte Hände thätig sind vom frühen Morgen bis zur sinkenden Nacht.

Stallbinger und Kaliphosphatdüngung. Es ist eine allseitig anerkannte Thatsache, daß der Stallbinger nicht die einer Normdüngung entsprechende Menge Phosphorsäure enthält. Denn die phosphorsäurereichen Körner werden größtentheils aus der Wirtschaft ausgeführt, während das phosphorsäurearme Stroh in der Wirtschaft ganz verbleibt und einen Haupttheil des Düngers ausmacht. Eben falls wird durch Verkauf von Vieh der Wirtschaft sehr viel Phosphorsäure entführt. Daraus ergibt sich überall die Notwendigkeit einer Phosphorsäurebeigabe auch neben Stallmist. Eine solche wird sich reichlich bezahlt machen nicht nur durch größeren Ertrag besser ausgebildeter Körner, sondern es wird auch das Lagern des Getreides da, wo es sonst durch die einseitige Anwendung der verhältnismäßig stickstoffreichen Düngung mit Stallmist veranlaßt wurde, verhindert. Da die Saat des Wintergetreides schon beendet und viele Landwirte Phosphorsäuredünger, insonderheit Thomasmehl, der großen Nachfrage wegen zur Saat nicht mehr rechtzeitig erhalten konnten, so sei hier angeführt, daß auch eine Kopsdüngung mit Thomasmehl sehr gut geeignet ist, die fehlende Phosphorsäure den Winterkulturen zuzuführen. Aber auch an dem den Pflanzen zu ihrem Gedeihen nötigen Kali kann es bei einer Stallmistdüngung fehlen, denn einmal wird die besonders an Kali reiche Zauhe nicht immer zur Feuchthaltung des Düngers verwandt, sondern getrennt vom Stallmist auf Feld oder Wiese gefahren; andererseits kann es besonders dem Sandboden, bei der bei ihm stets nur schwachen Stallmistdüngung, sehr wohl an Kali fehlen und wird sich da eine Kaligabe sehr lohnen. Erst die überall genügende Kaliphosphatdüngung giebt die sichere Gewähr, daß der dem Boden zugeführte teure Stickstoff (und dies gilt auch von dem Salpeter- und Ammonial-Stickstoff) vollständig ausgenutzt und besonders auch das Lagern des Getreides möglichst verhindert wird.

**Notwendige Eigenschaft einer patentfähigen Erfindung.**

Originalmittheilung vom Patentanwalt Sack<sup>\*)</sup>, Leipzig. Patentschutz. Zur Erlangung eines deutschen Patentbescheides gehört nicht allein eine patentfähige Erfindung, sondern diese Erfindung muß auch den Charakter der Neuheit aufweisen. Die Neuheit ist dann als vorhanden anzusehen, wenn der Gegenstand vor der richtigen, unzweifelhaft verständlichen und zur Prüfung völlig klaren Eingabe des Patentgesuches weder in öffentlichen Druckschriften des In- und Auslandes beschrieben, noch irgendwie durch offenkundige Benutzung oder gewerbsmäßige Verkettung bekannt wurde, oder die Möglichkeit gegeben war, den Gegenstand derartig kennen zu lernen, daß eine Herstellung desselben durch Dritte bewerkstelligt werden konnte. Als öffentliche Druckschriften werden hierbei auch Preisverzeichnisse oder sonstige geschäftliche Veröffentlichungen angesehen, und stehen dieselben im Wege des Inbegriffs des Wesentlichen des betreffenden Erfindungsgegenstandes entfallen.

Das Patentamt benutz bei der Prüfung der Neuheit einer Erfindung vor Allem die bereits vorhandenen Patentchriften (gegenwärtig ca. 100000 Stück).

Diese Patentchriften sind aber auch dem Erfinder zugänglich, so daß dieser vor Einabe seines Gesuches persönlich eine Prüfung der Neuheit seiner Erfindung vornehmen kann.

Er hat hierzu nur nötig, eine der in ganz Deutschland an verschiedenen Orten befindlichen Auslegestellen der nach Klassen geordneten Patentchriften aufzusuchen und sich die betreffende Gegenstandsklasse vorlegen zu lassen.

<sup>\*)</sup> Der Verfasser ist gern bereit, den Abonnenten des „Pilsniger Wochenblattes“ kostenlos Auskünfte auf dem Gebiete des gewerblichen Schutzwesens zu ertheilen.

**Kalt, warm oder kochend kann Rad's Pyramiden-Glanzstärke mit gleich gutem Erfolg verwendet werden. Ueberall vorrätzig in Packeten zu 10, 20 und 50 Pf.**

**Dresdner Schlacht-Viehmarkt**

vom 4. Dezember 1899.  
Auftrieb 773 Rinder (310 Ochsen u. Stiere, 251 Kalben und Kühe, 202 Bullen, 318 Kälber), 1211 Schafvieh, 1996 Landschweine (sämmtlich deutsche), in Summa 4298 Schlachtstücke.

Gattung	Preise pro 50 Kilogramm	
	lebendes Gewicht	Schlacht-Gewicht
Ochsen . . . . .	34—33 29—30	63—67 57—59 55
Kalben u. Kühe . . . . .	33—36 28—29	61—64 55—57 49
Bullen . . . . .	35—37 32—34	61—64 57—60 55
Kälber . . . . .	41—43 38—40	62—65 56—61 50—55
Schafe . . . . .	31—33	65—68 62—64 56
Schweine . . . . .	41—43 39—40 36—38	52—54 50—51 47—49

**Marktpreise in Rameuz am 30. November 1899.**

Gewicht	höchster Preis		niedrigst. Preis		Gew.	Preis		
	R.	Pf.	R.	Pf.		Ko.	M.	Pf.
Korn	7	19	7	5	Heu	50	2	80
Weizen	7	36	7	6	Stroh	Schnitt-Maschin.	600	18
Gerste	7	86	7	15			17	—
Hafers	7	—	6	50	Butter	höchster/niedrigst.	1	2
Heidelorn	7	87	7	50			50	10
Hirse	12	—	10	58	Erbsen	50	10	—
					Kartoffeln	50	2	40

**Sparlasse Pilsnitz**

geöffnet: Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag, nachmittag von 2—4 Uhr und Sonnabend, vormittag von 8—12 Uhr.

Dieselbe beleih Grundstücke und gewährt Darlehen wegen Verpfändung von Wertpapieren provisionsfrei.

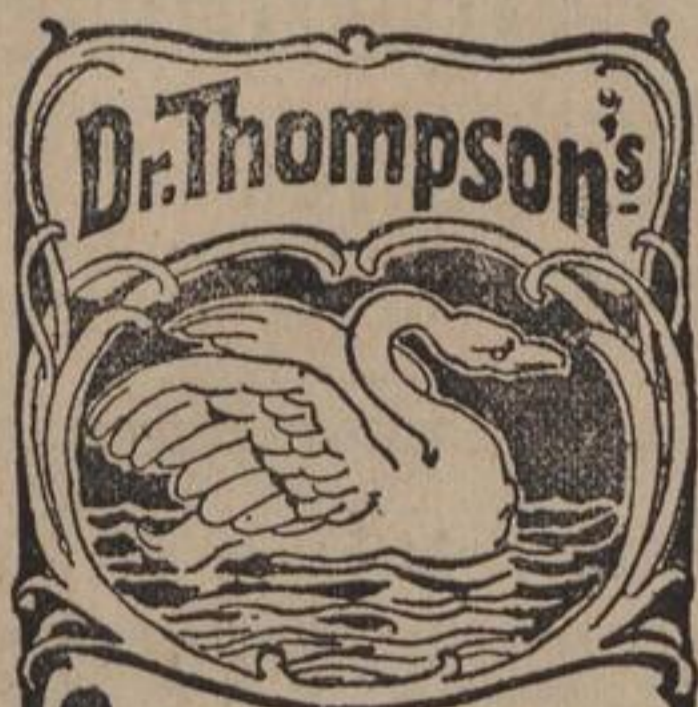
**Sinn- und Denksprüche.**

Will die Arbeit Dir nicht kommen, Zwing' Dich nur zu beginnen, Lust und Liebe werden kommen, Bist Du erst im Schaffen drinnen. Karl Rodt.

Lindenes u. Ahorn-  
**Laubsäge-Holz,**

● Kerbschnitzholz ●  
empfiehlt in schöner, weißer Waare

**Eduard Haufe.**



**SEIFENPULVER**

Unübertreffliches  
Wasch- u. Bleichmittel.  
Allein echt mit Namen  
**Dr. Thompson**  
u. Schutzmarke **Schwan.**  
**Vorsicht**  
vor Nachahmungen!  
Überall käuflich.  
Alleiniger Fabrikant:  
**Ernst Sieglin,**  
Düsseldorf.

Wegen vollständiger Geschäftsaufgabe

**Ausverkauf**

meines gesammten Schnittwaarenlagers z. Selbstkostenpreis.

Enthältend:

Kleiderstoffe, Besatzseide, Plüsch, Sammet, Damentuch, Halbtuch, Lama, Halbama, Rockflanell, Barchent, Rattun, fertige Barchent-Hemden, -Jacken und -Röcke, Bettzeug, Bett-, Tisch- u. Hand-Tücher, Unterhosen, wollne Vorhemdchen, Corsets, Schürzen und Schürzenstoffe, seidne, halbseidne, wollne und baumwollne Tücher, verschiedene Sorten Weißwaaren und Spitzen und noch verschiedenes Andere mehr.

Auch ist das Geschäft im Ganzen zu verkaufen; daher passende Gelegenheit für einen Anfänger.

**Pulsnitz.**

**F. A. Garten,** am Neumarkt.

**Richard Borkhardt,**

**Pulsnitz,** Langestraße 24,  
empfiehlt

Pelz-Mäntel,  
Pelz-Pelerinen,  
Pelz-Kragen,  
Pelz-Colliers,  
Pelz-Muffen,  
Pelz-Baretts,  
Pelz-Hüte,  
Pelz-Mützen.

**Neuheiten** in allen gangbaren Pelzarten  
in nur solider und hochfeiner  
Ausführung.

**Gefunden wurde**

daß die beste u. mildeste medic. Seife  
**Bergmann's Theerschwefel-Seife**  
v. **Bergmann & Co.,** Kadebeul-Dresd.  
ist, da dieselbe alle **Hautunreinigkeiten** und  
**Hautausschläge,** wie Miteffer, Flechten,  
Blüthchen, Rötze des Gesichts zc. unbedingt  
beseitigt und eine zarte weiße Haut erzeugt.  
à St. 50  $\frac{1}{2}$  in der **Löwenapotheke Pulsnitz.**

**Kinder-  
Stühle**

mit Closet, in 10 verschiedene-  
nen Sorten,

**Kinder-Tische, Stühle,  
Wagen**

empfiehlt

**Eduard Haufe.**

**Glycerin-Schwefelmilch-Seife,** à 35  $\frac{1}{2}$

aus der königl. bayer. Hof-Parfümerie-Fabrik  
**C. D. Wunderlich,** Nürnberg (prämirt  
B. Landes-Ausst. 1882), mit großem Erfolg  
eingeführt seit 1863, vielfach ärztlich empfoh-  
len gegen **Haut-Ausschläge,** Hautjucken,  
Kopf- und Bartschuppen, Frostbeulen, Schweiß-  
füße. **Verbesserte Theer-Seife,** à 35  $\frac{1}{2}$ ,  
**Theerschwefel-Seife,** à 50  $\frac{1}{2}$ .  
**Felix Herberg,** Mohren-Drogerie.

# Herm. Mühlberg,

**Dresden**

Eingang von drei Strassen

Wallstrasse — Webergasse — Scheffelstrasse.

Das Geschäftshaus  
**Herm. Mühlberg**  
umfasst 5 Grund-  
stücke und bietet mit  
seinen haushohen  
Glashallen eine  
Schenswürdigkeit  
der Residenz.

Die zum Verkauf  
kommenden Waren  
sind übersichtlich  
ausgestellt, sodass  
sich das pp. Publikum  
von der Güte und  
Preiswürdigkeit  
sämtlicher Gegen-  
stände überzeugen  
kann.

Zur Besichtigung  
der interessanten,  
grossartigen Räume  
wird jedermann  
höflichst eingeladen,  
ohne zum Kaufen  
genötigt zu werden.

## Damen-Konfektion

Jackets, Abend-Mäntel, Golfcapcs,  
Kostüme, Kostümröcke,  
Krimmerkragen, Morgenkleider,  
Blusenhemden, Pelzbarrets, Mütze,  
Rüschen, Schleier, Schirme.

## Kinder-Garderobe

Knaben-Anzüge, Paletots und Joppen,  
Mädchen-Kleider, Mäntel und Jackets,  
Anfertigung nach Maass im Hause.  
Baby-Kleider, Taufkleider.

## Herren-Bekleidung

Anzüge — Joppen — Paletots,  
Pelerinen-Mäntel  
in Loden- und anderen neuen Stoffen.  
Schlafröcke Mark 10,—, 13,—, 18,—, 30,—.  
Maassanfertigung — Stofflager.

## Gestr. Herren-Westen.

Nur Ia Qualitäten, Mark 4,—, 5,—, 7,—, 8,— etc.  
Hosenträger, Hüte, Schirme,  
Reisedecken, Fellvorlagen,  
Oberhemden, Kragen, Kravatten.

## Strümpfe, Socken

Kinder- und Damenstrümpfe, nur solide  
Qualitäten, aber infolge eigener Fabrik sehr billig.  
Neue Farben und Muster.

Strümpfe für Dienstboten, Walkstrümpfe,  
Vigognesocken, Kameelgarnsocken,  
Lammwollsocken, Walksocken.

## Trikotagen, Handschuhe

Unterbeinkleider, Trikot-Hemden,  
Leibjacken, Unteranzüge für Kinder,  
Herren-, Damen-, Kinderhandschuhe  
in gestrickt, Trikot, Leder, Ia. Qual., zu mässigen Preisen.

## Damen-Röcke, D'Westen

Gestrickte u. gehäkelte Röcke, Tuch- u. Moireröcke.  
Damen-Westen mit und ohne Aermel, Seelen-  
wärmer, Zuaven-Westchen.

Filzschuhwaren, Damen-, Herren-, Kinder-  
stiefel.

## Kopfhüllen, Tücher

Damen-Kapotten, Damen-Hüte,  
Mädchen-Hauben, Knaben-Mützen,  
Kopf- u. Taillentücher i. Wolle, Seide, Chenille.

Die Firma nimmt  
nur solide Waren auf  
und steht für die  
Güte derselben ein;  
ein Grundsatz, dem  
die Firma das grosse  
Vertrauen dankt, das  
ihr von den weitesten  
Kreisen entgegen-  
gebracht wird.

Grosse  
eigene Werkstätten  
für  
Kinder-Garderobe  
Damen-Konfektion  
Herren-Bekleidung

Eigene Fabrik  
für  
Strumpfwaren  
und  
Trikotagen  
in  
Jahnsbach-Chemnitz.

**Wäsche.** Sämtliche Leib-, Haus- u. Tischwäsche, Gardinen, Kommoden- u. Sofadecken, Schlafdecken, Bettdecken, Schürzen, Taschentücher. **Betten.**



**Bethel, Sarepta, Nazareth und Wilhelmsdorf**

(die Zions-Gemeinde bei Bielefeld)  
stellen sich auch in diesem Jahre wieder bei ihren alten und neuen Freunden ein mit der herzlichsten Bitte, ihrer zahlreichen Kranken und Elenden, Heimatlosen und Krüppel aller Art, zum bevorstehenden **Weihnachtsfest** gedenken zu wollen. — Viele, sehr viele, von ihnen haben auf Erden niemanden mehr, der ihnen eine Gabe der Liebe unter den Weihnachtsbaum legt.

Auch die kleinste Gabe jeder Art nimmt mit innigem Dank an  
Bethel b. Bielefeld **F. v. Bodelschwingh**,  
Pastor.



**Spiegel**  
mit feinsten geschliffnen Gläsern

empfehl als passende **Weihnachts-geschenke** sehr billig

**Eduard Haufe.**

Nach der Stadt **Voras** in Schweden wird ein selbständig arbeitender, tüchtiger

**Merkführer**

gesucht, der mit der **Gummweberei** sowie Herstellung von Gurten für Hosenträger vollständig vertraut ist.  
Bewerbungen bitte zu richten an  
**Hermann Kürzel**,  
Crimmitschau.

**Echte**  
**Waltershäuser Kugelschloß-Puppen**  
für kleine Kinder

ganz aus Holz geschnitzt, alles beweglich  
sind wieder eingetroffen und empfehle diese als die **besten Puppen**.  
**Puppen-Sportwagen**,  
Puppenwagen, Fahrstühle,  
sehr solide, feste Waare,  
empfehl sehr billig

**Eduard Haufe.**

**Die besten Weihnachtsgeschenke.**



**Singer Nähmaschinen** sind mustergerichtig in Construction und Ausführung.  
**Singer Nähmaschinen** sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Industrie.  
**Singer Nähmaschinen** sind unerreicht in Nähgeschwindigkeit und Dauer.  
**Singer Nähmaschinen** sind in den Fabrikbetrieben die meist verbreiteten.  
**Singer Nähmaschinen** sind für die Moderne Kunststickerei die geeignetsten.

**SINGER Co. Nähmaschinen Act. Ges.** DRESDEN, Kreuzstrasse 6.  
Frühere Firma: G. Reiblinger.

Einen grossen Posten

**Kleiderstoff-Rester**

zu Blousen und Kinderkleidchen passend,  
verkauft um damit zu räumen

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen

**Fedor Hahn.**

**Cravatten!**

grossartige Neuheiten

empfehl in grösster Auswahl zu billigsten Preisen

**Theodor Schieblich**, Bismarckplatz.

Kein Laden.

Kein Laden.

**Chemnitzer Handschuh-Haus**

Dresden-A., 16 nur Pragerstr. 16, nur 1. Etage,

empfehl auch nach Maass:

- Glacé coul. für Damen und Herren . . . . . M. 1.25 und 1.50
- Echt Ziegenleder, 4 Knopf, tabellos . . . . . M. 2.50
- Echt Juchten-Stepper, 4 Knopf, tabellos . . . . . „ 3. —
- Glacé-Stepper mit Wollfutter, prima . . . . . „ 3. —
- Glacé-Stepper mit Seidenfutter, prima . . . . . „ 3.50
- Kutscher-Handschuhe mit Schafpelz gefüttert . . . . . „ 4. —
- Echt Nappa, 2 Knopf lang . . . . . nur „ 2.50
- Renntier, weiss, 2 Knopf, für die Herren Offiziere . . . . . „ 3. —
- Soldaten-Handschuhe . . . . . „ 1.25
- Fahr- und Reit-Handschuhe
- Krimmer-Handschuhe mit Glacé, innen gefüttert, für Herren, Damen und Kinder.

**Ball-Handschuhe** in allen Längen,  
nur beste tabellose Qualität unter Garantie!

**Frauen- und Kinder-Strümpfe, Herren-Socken.**

**Normal-Unterwäsche** in Wolle, Halbwole u. in Wacco.

Neueste Cravatten.

**Kein Laden!**

**Frauen und Mädchen**

benützen zur Erfrischung, Verschönerung und Verjüngung ihres Teints nur **Grohlich's Heublumen-Seife** aus dem Extracte der vom Pfarrer Kneipp so vielfach verordneten, die Haut erfrischenden und belebenden Heublumen erzeugt, Pr. 50 ¢.

Engros durch die „Engeldrogerie“ von **Johann Grohlich** k. k. Privilegiums-Inhaber in Brünn, in Mähren. In Pulsnitz in der K. S. priv. Löwen-Apotheke. **Felix Herberg**, Drogerie

**Was ist Feraxolin?**

Feraxolin entfernt Wein-, Kaffe-, Fett-, Tinten-, als auch Harzflecke aus den heikelsten Stoffen, ohne Ränder zu hinterlassen. Feraxolin ist seit Jahren erprobt und gesetzlich geschützt. Preis einer neuartigen Metallhülse 35 und 60 ¢.

**Zahlungsbefehle**

sind stets zu haben in der

Buchdruckerei dieses Blattes.

**Zieh-Harmonikas**

mit einer und zwei Reihen Tasten,  
sehr solide Waare,  
circa 30 Stück zur Auswahl,  
**Mund-Harmonikas,**  
Zundharmonika mit 10 Klappen und 2 Bässen,  
Schulen nach Zahlen, in 1 Stunde leicht zu erlernen  
empfehl zu sehr billigen Preisen  
**Eduard Haufe.**

Meiner geehrten Kundschaft zur Kenntniß, daß mein  
**Botenfuhrwerk**  
in Dresden nicht mehr Reitbahnstraße sondern nach **Palaustraße 8** verlegt ist.  
Hochachtungsvoll  
**G. Seutsch**, Botenfuhrmann.

Unterrichtsbriefe für das



der gesamten Elektrotechnik und des Maschinenbauwesens. System Karnack-Hachfeld. Redigiert von O. Karnack und Regierungsbauam. Alexander.

**1. Elektrotechnische Schule.**  
Gemeinverständliches Handbuch zur Ausbildung von Elektrotechnikern.

**Maschinenbauschule.**  
2. Der Maschinenkonstrukteur.  
3. Der Werkmeister.  
4. Der Monteur, Vorarbeiter und Maschinist. Vorstehende 4 Werke erscheinen in Lieferungen à 60 Pf. = 36 Kr. = 80 Cts.

Die vorstehenden, rühmlichst bekannten, brauchbarsten und besten Werke ihrer Art, welche, keinerlei besondere Vorkenntnisse voraussetzend, jedem strebsamen Techniker eine ausgezeichnete Gelegenheit geben, ohne den Besuch einer technischen Fachschule sich voll und ganz dasjenige Wissen und Können anzueignen, dessen ein Maschinentechniker oder Elektrotechniker bedarf, behandeln in sehr leicht verständlicher, klarer, einfacher, mustergerüttiger Darstellung alle Gebiete des gesamten Maschinenbauwesens beziehungsweise der Elektrotechnik und sind für alle Elektrotechniker beziehungsweise Maschinenbauer von hervorragender Bedeutung, herren, unendlichen Nutzen zu schaffen, bietet doch das Studium jeden strebsamen Techniker eine ausgezeichnete bisher noch nicht gebotene Gelegenheit, ohne besonderen Aufwand an Geld und ohne seine berufliche Tätigkeit unterbrechen zu müssen, sich diejenigen Kenntnisse in überraschend leichter Weise aneignen zu können, deren er bedarf, um innerhalb seines Berufes die höchsten Ziele — nicht nur Stellung eines Ingenieurs, Fabrikleiters, Werkmeisters, Monteurs, Installateurs etc., sondern auch alle diejenigen Stellungen in Kommunal- und Staatsdiensten, für die der Besuch einer technischen Hochschule nicht ausdrücklich vorgeschrieben ist — zu erreichen. Wer sich in das Studium dieser Briefe vertieft und an der Hand dieses auf Grund reichster Erfahrung planmässig angelegten Lehrmittels von Stufe zu Stufe fortschreitet, wird sich gediegene Kenntnisse auf allen Gebieten der Elektrotechnik oder des Maschinenbauwesens erwerben und unstrittig die schönsten und vorteilhaftesten Erfolge erzielen. Die Direktion eines Technikums, dessen Abgangsprüfungen unter Aufsicht eines Staatsbeamten stattfinden, wird alljährlich einen nur wenige Wochen umfassenden Kursus einrichten, welcher dazu dienen soll, eine Wiederholung des gesamten, in unseren Unterrichtsbriefen gebotenen Lehrstoffes vorzunehmen. Nach Beendigung dieses Kursus kann der Techniker an dieser Lehranstalt die Fach-Prüfung ablegen und erhält nach erfolgreicher Prüfung ein Reife-Zertifikat. Die Werke eignen sich auch vorzüglich zur Unterstützung des Unterrichts, zur Forthilfe von Studierenden, zur Repetition und zur Vorbereitung für Examen, und bilden Nachschlagewerke, die auf jede Frage des Maschinen- und Bauwesens Auskunft geben und somit eine ganz technische Bibliothek ersetzen. Es versäume darum kein Elektrotechniker beziehungsweise Maschinengewerbetreibender sich diese Hefts anzuschaffen. Zu beziehen durch jede Buchhandlung, Verlag **Bonnens u. Hachfeld**, Leipzig u. Potsdam.

**Wiegepferde**

mit und ohne Fell,  
von 4 Mark an aufwärts empfehl  
**Eduard Haufe.**

Visitenkarten

fertigt schnell und billig die Buchdruckerei d. Bl.

Me  
empfehl  
M  
v  
No  
P  
Walz  
Ed  
I  
Pfe  
Zieh  
2  
14 G  
silbe  
sedec  
Hand  
tüche  
Der V  
erfolgt  
Lo  
Ein  
Port  
in d  
Gesch  
tarie  
ein,  
He  
Le  
Beste M  
Kind  
200 Gram  
K. S. pri



In- und ausländische  
**ff. Spiel-Waaren**  
 von den einfachsten bis zu den feinsten Sorten  
 empfiehlt in grösster Auswahl  
**Eduard Haufe.**

**Megenschirme**

— in allen Preislagen —  
 empfiehlt **Rich. Borkhardt,**  
 Langestr. 24.

**Musik-  
 werke,**

Noten - Scheiben,  
 Phonographen,  
 Walzen, dazu passend  
 empfiehlt billigst

**Eduard Haufe.**

**Lotterie**

der V. Sächsischen  
 Pferdezeit - Ausstellung  
 in Dresden.

Ziehung am 12. Dezember 1899.

**2400 Gewinne**

darunter:

14 Gebrauchspferde, 58 goldene,  
 silberne etc. Taschenuhren, Rei-  
 sekoffer, Reisetaschen, Sättel, Rei-  
 sedecken, Fahrdecken, Wagenfelle,  
 Handtücher, Taschentücher, Wisch-  
 tücher, Schlafdecken, Pferddecken  
 etc.

Der Versandt der Gewinne nach auswärts  
 erfolgt ohne Berechnung der Verpackung  
 unfrankirt.

**Loospreis 1 Mark**

Ein Freiloos auf 10 Loose  
 Porto und Liste 20 Pf., bei  
 Nachnahme 30 Pf.

in den mit Plakaten versehenen  
 Geschäften oder durch das Secretariat  
 des Dresdener Rennver-  
 ein, Dresden, Victoriastrasse 26,  
 zu beziehen.

**Heinrich Meyers**  
 (Christiania, Norwegen).

**Medicinal-  
 Leberthran.**

Beste Marke, vielfach prämiirt, von  
 Kindern stets gern genommen.  
 200 Gramm 50 Pf. — 300 Gramm 75 Pf.

**K. S. priv. Löwenapotheke, Pulsnitz.**  
 Dr. M. Pleissner.

**Tapisserie**

Nachdem der Eingang sämtlicher Neuheiten beendet ist,  
 erlaube ich mein reichsortirtes Lager in ausgesucht schönen  
 Dessins vorgezeichneter, angefangener, sowie fertiger Tapisserien  
 den geehrten Damen hiermit zu empfehlen. Als besonders **be-**  
**vorzugte Neuheiten** aus meinem grossen Sortiment von  
 überraschender Reichhaltigkeit führe ich folgende Artikel an:

Angefangene sowie vorgezeichnete Tisch - Decken, Nähtisch-  
 Decken, Servirtisch-Decken, Wäschekorb-Decken,  
 Tischläufer, Wandschoner, Bettaschen, Bettdecken-  
 Halter, Ueberhandtücher, Viertelstündchen-Kissen,  
 Klammer - Schürzen, Brodbeutel, Wäschebeutel,  
 Bürsten - Taschen, Journalhalter, Pompadours,  
 Stück von 50 Pfg. an. u. s. w.

Vorgezeichnete sowie fertig gestickte **Nippessachen** als: Post-  
 karten-Albuns, Kartenhalter, Schlüsselhalter, Bür-  
 sten - Kästen mit Schlüsselhalter (neu!) Tin-  
 tenwischer, Nadelbücher, Nadelkissen, Skatblocks  
 Buchzeichen Stück von 5 Pf. an, Kragenkästen von  
 8 Pf. an, Manschettenkästen, Cravattenkästen, Hand-  
 schuhkästen, Taschentuchkästen, Schmuckkästen  
 u. s. w. u. s. w.

**Canevas-Stickereien:** Schuhe, Pantoffeln, Kissen, Sessel-  
 bezüge, Lambrequins, Hosenträger, Hausschlüsseltaschen,  
 Wäscheschrank-Streifen u. s. w.

**Materialien:** Congress-, Java-, Aidastoff, carrirte Decken-  
 stoffe, Läuferstoffe mit Kante, Tapissierfilz und Plüsch,  
 gewebte, sowie gestickte Borden, nordisches Stickgarn,  
 Filingarn (neu!), Helios-Stickgarn, Pompadourwolle, Ze-  
 phyr- und Castorwolle, waschechte Stickseide, Elsässer  
 waschechtes Stickgarn, Marke D. M. C. u. s. w. u. s. w.

Zeichnungen und Monogramms auf alle Arten Stoff werden  
 künstlerisch ausgeführt. Reichhaltiges Musterbuch hierzu zur  
 gefälligen Ansicht.

**E. Henning,**

Neumarkt 304 u. 305.

Unter Hohem Protektorate S. K. Hoheit d. Herzogs Alfred v. Sachsen-Coburg-Gotha.

V. Thüringische Kirchenbau-  
**Geld-  
 Lotterie**

zur Restaurirung der Liebfrauenkirche zu  
 Königsberg in Franken.

Haupt-Ziehung am 14. Dezember 1899

Loose à **M. 3,30** (Porto und Liste 30 Pf. extra) auch gegen Nachnahme  
 empfiehlt und **Carl Heintze in Gotha**  
 versendet  
 und zu haben hier am Orte bei allen durch Aushang kenntlichen Verkaufsstellen.

Loose obiger Lotterie empfiehlt **Carl Peschke, Pulsnitz.**

**Rechnungen**

in allen Formaten, jedes Quan-  
 tum fertigen in **sauberer**  
 Ausführung zu billigsten  
 Preisen  
**E. L. Förster's Erben.**

Grosse Auswahl in

**Filzwaaren**

— nur solide Waare, —

bei **Rich. Borkhardt,**  
 Langestr. 24.

**Gutlohnende Arbeit**

auf 20- bis 24 gängige Bandstühle mit  $\frac{1}{4}$   
 bis  $\frac{3}{4}$  Zoll Eintheilung giebt aus  
**W. F. Gebler, Großröhrsdorf Nr. 103.**

**Grosse Geldlotterie**

**Münchener Sport - Aus-  
 stellung 1899.**

Ziehung garantiert 6. December.

1433 Geldgewinne m. 80 000 M.

Hauptgewinne 30 000, 2 à 5000,  
 10 à 100 Mark.

Ganze Loose à 1 M., 11 Loose 10 M.

Porto und Liste 25 S empfiehlt

**J. Schweickert, Stuttgart.**

Zu Pulsnitz zu haben bei

**Carl Peschke, Langegasse 5.**

**Grossartiger Erfolg**

Jeder  
 kann  
 sich  
 persön-  
 lich  
 über-  
 zeugen.



Photo-  
 graphie  
 des  
 Erfinders.

Durch die echte **Germania-Homade**  
 nach kurzem Gebrauche bei Damen  
 und Herren garantiert. Einzig reelles, sicher  
 wirkendes Fabrikat zur Förderung u. Er-  
 haltung eines schönen kräftigen Haar- u.  
 Bartwuchses. Verhindert das Ergrauen u.  
 Ausfallen der Haare und ist vorzüglich  
 gegen Schuppenbildung und Schminne.

Zu haben bei Herrn Barbier Mick, Pulsnitz.

**Christus, segnend**

nach Thorwaldsen,

aus Elfenbeinmasse, bis 65 cm Höhe, dazu  
 passend

**ff. Salon - Säulen,**  
 präparirte Palmen  
 empfiehlt

**Eduard Haufe.**

# Theodor Schieblisch,

Bismarckplatz

Pulsnitz

Bismarckplatz

empfiehlt zu Weihnachtsgeschenken:

**Normalhemden und Hosen**  
für Herren, Damen und Kinder,  
**Unterjacken, Unter-Anzüge** für Kinder,  
**Barchenthemden und Hosen,**  
Schultertragen, Zuaven-Jäckchen,  
wollene Vorhemdchen u. Schwals, Pulswärmer  
Kniemärmer, Leibbinden,  
**Damen-Capotten, Mädchenhauben,**  
Kinder-Mützen, Jäckchen, Kleidchen,  
**Ball-Schwals, Tüll-Schwals,**  
**Chenilletücher, Chenilleschwals,**  
wollene Kopf-Tücher und Kopf-Schwals,  
Lama- und Barchenttücher,  
**gestrickte Aermel-Westen,**  
für Kinder v. M. 1.20 an, für Männer v. 1.70 an.

**Herren-Halstücher,**  
halbseidene von 50 S an, reinseidene von M. 1.80 an,  
**Damenhalstücher**  
halbseidene von 30 S an, reinseidene von 80 S an,  
**Taschentücher,**  
weiß Reinleinen, gesäumt 1/2 Duzend von M. 1.35 an,  
**bunte Taschentücher,**  
**Oberhemden, Chemisets, Kragen,**  
**Manchetten** aller Façons  
in Leinen, Gummi, Universal und Stoff  
**Corsets,**  
nur gut sitzende Façons, von 60 S an,  
gestrickte Corsets und Leibchen,  
für Erwachsene und Kinder,  
**Gesundheits-Corsets.**

**Handschuhe,**  
**Krimmer-Handschuhe** mit und ohne Lederbesatz,  
**Glacé-Handschuhe,** gefüttert, für Herren und Damen,  
**Tricot-Handschuhe,** schwarz und farbig,  
**Glacé-Handschuhe,**  
schwarz, weiß und bunt, nur beste Qualitäten,  
**Wild- und Waschleder-Handschuhe,**  
gestrickte, Faust- und Drescher-Handschuhe,  
**Ballhandschuhe,** weiß und farbig,  
**Schürzen**  
neuester Façons, in geschmackvollster Ausführung,  
**Damen-Röcke**  
in Lüstre, Tuch, Moirée u. s. w.  
**weiße Röcke, Wachstuche** zu Tischdecken.

**Strümpfe, Socken, Strumpflängen.**

Hemdenbarchente, Nischen, Gummiträger, Manschettenknöpfe, Halsketten, Broschen, Ohrringe, Armbänder u. s. w.  
**Größte Auswahl! Billigste Preise!**



## Tricot-Unterkleider

in den vorzüglichsten Fabrikaten  
für Herren und Damen:

**Normal-Hemden,  
Unter-Jacken und  
Unter-Hosen.**

Grosses, gut sortirtes Lager  
in allen Qualitäten bei  
**E. Henning,**  
Neumarft 304 und 305.

Preise sehr mässig!

## Zum bevorstehenden Weihnachts-Feste

empfehle für Geschenke geeignet, als auch für Ausstattung und Hausbedarf:

**Leinwand,** weiß, in 1/4, 3/4, 1/2, 1 1/4  
und 1 3/4 breit,  
**Bettzeuge,** bunt, in 1/4, 3/4 u. 1/2 breit,  
**Bettlamast u. Hemdenbarchente,**  
**Feder-Zulets** in verschiedenen Qualitäten,  
Breiten und Farben,  
**Tischtücher, Tafeltücher, Handtücher**  
in Zwillich und Gebildmuster,  
**Taschentücher,** weiß und bunt,  
in Leinen und Baumwolle,  
**Barchent-Betttücher, Bettdecken,**  
Tisch-Decken, Schlaf-Decken,  
Sopha-Decken,  
**Wischtücher, Mangeltücher und  
Scheuertücher,**  
**Wollene Vorhemdchen, leinene  
Kragen und Manschetten,**  
**Cravatten** in allen Sorten,  
**Schwalbtücher** in Seide, Wolle und  
Baumwolle,  
**Kopf-Tücher, Kopf-Schwals,  
Chenille-Tücher,**  
**Strümpfe** für Erwachsene und Kinder,  
**Strickwolle, Unterhosen, Aermel-  
westen,**  
**Handschuhe, Schürzen,  
Hemdenbarchent.**

**Reelle Bedienung!**

Hochachtungsvoll

**Billige Preise!**

**Julius Kreische, Oberlichtenau.**

## Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von

**Puppen, Puppen-Köpfen, Puppenstaben, Holz- und Lederpferden,  
Wollschafen, Laubsäge- und Säulasten** und andere Spielsachen mehr,  
desgleichen große Auswahl in  
**Küchengerättschaften u. Haushaltungsgegenständen.**

Dorn, Röderhäuser 237.

Hochachtungsvoll  
Auguste verw. Bürger.

## K. S. Militär-Verein für Pulsnitz und Umgegend.

Sonntag, den 10. Decbr. 1899, nachmittags 4 Uhr im Saale des Schützenhauses

## ausserordentl. General-Versammlung.

Anträge hierzu sind bis Sonntag, den 3. Dezember beim unterzeichneten Vorstand einzureichen.

Um recht zahlreiches Erscheinen bittet Hermann Sperling, Vorstand.

## Pulsnitz Photogr. Atelier am Wettinplatz

### Alfred Kahle

bittet um rechtzeitige Berücksichtigung bei

**Weihnachts-Aufträgen.**

Anfertigung aller ins Fach schlagenden Arbeiten. Garantie für  
sauberste Ausführung.

Specialität: Vergrößerungen in schwarz und Aquarell.

Briefbeschwerer

Broschen

Manschettenknöpfe

mit eingelegetem  
Portrait

Zur Jahrhundertswende: Gratulations-Karten mit Portrait in Delfter-Manier.  
Täglich geöffnet und geheizt.

## Eduard Pötschke

Pulsnitz — Goldschmied und Optiker — Pulsnitz

empfiehlt sich zur

**Anfertigung** von den billigsten bis zu den feinsten  
**Schmuckgegenständen** in  
Gold, Silber, Doublé, Granat, Koralle.

**Herstellung aller Steinfassungen, Gravierungen.**

**Reparatur-Werkstatt** für allen Schmuck in echt und  
unecht, Bernstein, Elfenbein etc.,  
für Brillen, Klemmer und Lorgnetten.

**Vergoldungen, Versilberungen, Vernickelungen**

werden auf das Billigste hergestellt.

## Kuchholz-Auktion.

Von den Revieren des Forstbezirks Moritzburg sollen in Dresden - Neustadt,  
Hötel Stadt Weh, Kaiser-Strasse, Montag, den 18. December 1899, von mittags  
12 Uhr an, circa 11800 Festmeter weicher Kuchhölzer, zum Theil in bereits auf-  
bereitetem Zustande, zum Theil noch anstehend, meist als Stammholz unter den in der  
Auktion bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden. — Näheres über die zu  
verkauften Holzposten pp. besagen die bei der unterzeichneten Oberforstmeisterei und dem  
Königlichen Forstrentamte Moritzburg in Empfang zu nehmenden speciellen Auktionsbe-  
kannmachungen, sowie die von den Herren Forstrevierverwaltern zu beziehenden speciellen  
Auktionsverzeichnisse.

Königliche Oberforstmeisterei Moritzburg, am 28. November 1899.

Plant.